MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

101 (1891)

276 (8.10.1891) Erstes Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-49668

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2388.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 276. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Donnerstag, 8 Oktober 1891.

Erstes Blatt.

Die Ausdehnung der Krankenversicherung.

I.

Wenn der Reichstag im November seine Berathungen wieder beginnt, wird ihn neben den Handelsverträgen und dem Reichshaushalt für 1892/93 als dritter umfangreicher Arbeitsgegenstand die Novelle zum Krankenkassengesetz beschäftigen. Eingebracht wurde die Novelle bereits im November v. J. Auch hat die erste Lesung schon am 5. Dezember stattgefunden, und demnächst ist der Entwurf von einer Kommission durchberathen worden, deren Bericht seit März bereits vorliegt. Die zweite Lesung im Plenum wurde für die jetzt bevorstehende Wintersession verschoben. Die Gegensätze haben inzwischen Zeit gehabt, zu reifen und in der That stehen sich hier Meinungsverschiedenheiten von großer Schärfe unvermittelt gegenüber.

Die Regierung hatte sich zur ersten Lesung auf eine kurze Erklärung beschränkt: An den Grundprinzipien der Krankenversicherung solle durch die Novelle nichts geändert werden. Die freien Hilfskassen aus der Welt zu schaffen, sei nicht entfernt in der Absicht der Regierung gelegen. Nur solle Licht und Schatten unter den verschiedenen, neben einander wirkenden Versicherungskassen gerechter vertheilt werden. Als Hauptzweck der Revision sei ins Auge gefaßt, die Kassen selbst unbedingt leistungsfähig zu gestalten und den Versicherungszwang soweit als irgend möglich wirksam zu machen. Jeder Arbeiter, er möge bei der einen oder der anderen Kasse versichert sein, müsse für den Erkrankungsfall die untrügliche Gewißheit haben, daß ihm die gesetzlich vorgeschriebene Fürsorge wirklich und völlig zu Theil werde. Kein Arbeiter, dem der Versicherungszwang die Wohlthaten dieser Fürsorge zugedacht habe, dürfe Gefahr laufen, aus dem Kreise der Versicherten herauszufallen.

Die Erklärung der Regierung war so allgemein, daß sie an und für sich von keiner Seite beanstandet wurde. Auch die Sozialdemokraten (Schuhmacher und Seifert) versicherten, das ebenfalls zu wollen, was der Staatssekretär als Zweck der Revision hier vorgetragen hätte. Im Entwurf selbst sei aber vielfach das gerade Gegentheil wirklich erstrebt. Unterstützt wurde diese Auffassung von dem deutsch-freisinnigen Fraktionsredner Dr. Hirsch. Trotzdem trat auch hier wieder ein bemerkenswerther grundsätzlicher Gegensatz der sozialpolitischen Auffassungen beider Parteien kräftig zu Tage. Dem sozialdemokratischen Redner Abg. Schuhmacher entschlüpfte wieder einmal das Geständniß: „Der Versicherungszwang hat segensreich gewirkt, weßhalb wir mit der Ausdehnung desselben auf immer größere Kreise vollständig einverstanden sind." — Dr. Hirsch faßte seinen Widerwillen gegen den Versicherungszwang in die Worte:

„Der rothe Faden, der durch dieses Gesetz sich hindurchzieht, heißt: immer mehr Zwang, immer mehr Beschränkung, immer mehr Bureaukratie." . . . „Ich sollte meinen, daß die Zeiten, wo die Zwangsversicherungsbäume in den Himmel zu wachsen schienen, vorüber sind."

Namens der Nationalliberalen sprach der Abg. Möller den dringenden Wunsch aus, „daß die Detailbestimmungen dieses Gesetzes in der Kommission gründlichst erörtert werden", weshalb es zweckmäßig sei, sich bei der ersten Lesung möglichst kurz zu fassen. Persönlich bemerkte derselbe Abgeordnete noch, „daß dieses Gesetz in erfreulicher Weise sich auf die praktischen Erfahrungen aufbaut, wie es kaum ein anderes Gesetz hier gethan hat."

Aehnlich hatte die Centrumspartei durch den Abg. Hitze ihre Stellung zu den einzelnen Punkten für die Kommissionsberathung sich vorbehalten, alsbald jedoch die Tendenz der Novelle und die Novelle selbst „im Großen und Ganzen dankbar begrüßen" lassen. Die beiden konservativen Fraktionen vertraten einen mindestens ebensoweit entgegenkommenden Standpunkt.

Der erste Punkt der Revision betrifft die Ausdehnung des Versicherungszwanges.

Dem Kassenzwang werden unbedingt unterstellt: Handlungsgehilfen und Lehrlinge, sowie Personen, welche im Geschäftsbetrieb von Anwälten, Notaren und Gerichtsvollziehern gegen Gehalt oder Lohn beschäftigt werden (und laut Kommissionsbeschluß auch die im Geschäftsbetrieb der Krankenkassen, der Berufsgenossenschaften und Versicherungsanstalten angestellten Personen), insoweit alle diese Gehilfen, Lehrlinge, Schreiber ꝛc. nicht mehr als 6⅔ Mark pro Arbeitstag, bezw. 2000 Mark jährlich verdienen.

Unbedingt befreit werden von der Versicherungspflicht die Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken.

Nach dem Gesetz von 1883 konnten die Gemeinde oder der Kommunalverband durch Statut für ihren Verwaltungsbezirk die Versicherungspflicht auf die Gehilfen und Lehrlinge sowohl im Handelsgewerbe wie in den Apotheken ausdehnen. Dagegen kamen die Notariatsgehilfen, -Schreiber ꝛc. bisher überhaupt nicht in Betracht.

Gegen diese Erweiterung des Versicherungszwanges erhoben lediglich die Freisinnigen Widerspruch. Man solle zu den Kommunen das Vertrauen haben, daß sie die Versicherungspflicht auch auf Handlungsgehilfen und Lehrlinge ausdehnen, wo das Bedürfniß vorhanden ist. Die Notariatsschreiber ꝛc. seien der Zahl nach von geringer Bedeutung, und von ihnen wie von den Handlungsgehilfen könne man nach ihrer gesellschaftlichen Stellung eine ausreichende Fürsorge aus eigenem Antrieb erwarten, auch sorgten doch die Rechtsanwälte selbst für ihre erkrankten Schreiber.

Ein entschiedener Grund für die unbedingte Heranziehung dieser Kategorien von Gehilfen u. s. w. liegt aber im Gesetz über die Invaliditäts- und Altersversicherung. Zu letzterer Versicherung sind die Gehilfen u. s. w. bereits zwangsweise herangezogen. Gehören sie nun keiner Krankenkasse an, so wird für ihre Invaliditäts- und Altersrente nur der ortsübliche Tagelohn gewöhnlicher Tage-Arbeiter zu Grunde gelegt. Sind sie in der Krankenversicherung, so bestimmt sich ihre Rente nach dem für die Krankenkassenbeiträge maßgebenden durchschnittlichen Tagelohn der betreffenden Klasse der Versicherten. Dann erzielen sie also eine weit höhere Rente, wie das auch ihrer beruflichen Stellung entspricht.

Ein anderes, und zwar ein praktisches Bedenken ergab sich aus dem Handelsgesetzbuch. Dort ist in Art. 60 den Handlungsgehilfen im Erkrankungsfall für 6 Wochen der Fortbezug ihres Gehalts zugesichert. Es war natürlich nicht die Absicht des Gesetzgebers, ihnen für diese 6 Wochen neben dem Gehalt auch noch Krankengeld, Arzt, Arznei u. s. w. zu gewähren. Allein die Erfahrung hat ergeben, daß nur zu oft die Handlungsgehilfen bei ihrer Anstellung durch Vertrag sich verpflichten, bezw. sich verpflichten müssen, auf die Wohlthat des Art. 60 des Handelsgesetzbuchs zu verzichten. Die 6wöchentliche Kündigungsfrist wird durch solche Verträge für Erkrankungsfälle auf ein Minimum herabgedrückt oder ganz beseitigt, so daß die Zwangsversicherung nichts weniger als überflüssig ist.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 8. Oktober. **Vorm.**

Eine in Halle stattgefundene sozialdemokratische, auch von Frauen besuchte Versammlung ist in so fern von Interesse, als der Reichstagsabgeordnete Auer in seinem Vortrage über das Thema „Wie stellen wir uns zu dem sozialdemokratischen Parteitag in Erfurt?" recht interessante Mittheilungen über die Spaltung in der sozialdemokratischen Partei machte. Auer theilte zunächst mit, daß der Termin zu Ende sei, bis zu welchem Anträge zum Erfurter Parteitage eingehen konnten. Anträge, durch welche Parteigenossen sich mit der Parteileitung nicht einverstanden erklärten oder sonst Vorwürfe erhoben, sind nicht gestellt worden. Zu dem Parteiprogramm liegen drei Anträge vor, die sich decken und nur in einigen unwesentlichen Dingen auseinandergehen. Heute schon könne man voraussehen, daß die Einigkeit in Betreff der gefaßten Beschlüsse, welche den vorjährigen Parteitag ausgezeichnet, auch wieder auf dem bevorstehenden Parteitage zu Tage treten werde. Wie die Parteiprogrammfrage, so werde sich auch die Organisationsfrage ohne Schwierigkeiten erledigen lassen, da die Organisation in der Partei eine gute sei. Ganz anders stehe es indeß mit der Frage der Taktik in der Partei. Hier wisse man ganz genau, daß die Berliner Opposition auf dem Erfurter Parteitage dasselbe Schauspiel aufführen wird, wie im vorigen Jahre in Halle. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion werde weder nach rechts, noch weiter nach links gehen. Eine gesunde Opposition könne und müsse sie vertragen. Wenn aber solche Angriffe gegen sie gerichtet werden, deren Grundlosigkeit nachgewiesen sei, so müsse sie dieselben in schroffster Weise zurückweisen, und das werde auf dem Erfurter Parteitage geschehen. Solche „Genossen", die ihr Unrecht nicht einsehen und die durch ihr Verhalten die Partei nur schädigen, könnten nicht mehr als Genossen angesehen und müßten aus der Partei entfernt werden. Ein Antrag, „die Versammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Abg. Auer voll und ganz einverstanden und ist der Ansicht, daß das Vorgehen eines Werner, Wildberger ꝛc. nicht geeignet ist, der Partei förderlich zu sein und daß es darum geboten, dieselben aus der Partei auszuschließen," wurde mit allen gegen wenige Stimmen angenommen. Die Versammlung war von etwa 1000 Personen besucht.

Der Zwischenfall im Pantheon zu Rom beschäftigt die französischen Blätter noch immer. Die republikanischen sagen: die Erregung könne ohne Verletzung Frankreichs nicht andauern, greifen jedoch nicht an. Zwei bilden eine Ausnahme. „National", das Blatt von Flourens, verlangt, daß Minister Ribot Genugthuung für die den französischen Pilgern zugefügten Beleidigungen fordere. Die „France" fordert ein Verbot für die Banquiers, französisches Gold nach Italien auszuführen und die italienische Rente in Paris auf den Markt zu bringen. Die klerikalen Blätter fahren in ihren Angriffen auf die Regierung fort. „Univers" meint, die Katholiken dürften mit Recht behaupten, der Papst sei in Rom nicht frei. Die römische Frage bleibe also offen.

Parnell, der langjährige Führer der irischen Partei, ist, wie aus London gemeldet wird, vergangene Nacht in Brighton, infolge einer Erkältung, die er sich am Freitag zugezogen hatte, gestorben. Parnell war der Sprößling einer alten englischen Protestantenfamilie; sein Großvater wurde 1841 als Lord Congleton zur Pairswürde erhoben. Charles Stewart Parnell wurde 1846 zu Avondale in der irischen Grafschaft Wicklow geboren. Nach Absolvirung seiner Studien machte er Reisen und wurde nach seiner Rückkehr Sheriff der heimathlichen Grafschaft. Im Jahre 1875 trat er ins Unterhaus, wo er sich den Home Rulers anschloß, deren Führer der rücksichtslose Mann wurde, nachdem der damalige Führer Isaak Bull dem Vorgehen Parnells vergeblich sich widersetzt hatte. Seitdem hat Parnell die Partei der Home Rulers, die diesen Namen später mit dem der Parnelliten vertauschte, in den Kämpfen gegen die Regierung geführt und als er 1881/82 in Haft genommen wurde, gewann dadurch sein Ansehen und sein Einfluß nur um so mehr. Eine Liebesgeschichte brach ihm schließlich den Hals. Capitän O Shea, ein Fraktionsgenosse Parnells, in dessen Hause der Parteihäuptling häufig weilte, kam dahinter, daß nicht Gemeinsamkeit der politischen Anschauung Parnell in sein Haus zog, sondern — Frau O Shea. Daraus entwickelte sich ein ziemlich anrüchiger Ehebruchsproceß, der die Folge hatte, daß Parnell auch politisch fallen gelassen wurde. Die erzwungene Ruhe hat er nicht lange zu ertragen gebraucht.

* Italienische Politik.

Das moderne Völkerleben ist reich an wunderlichen Gegensätzen, die zuweilen, wenn sie gleichzeitig in Erscheinung treten, förmlich aufeinanderplatzen. Wir werden uns also nicht allzusehr darüber wundern, daß man Freitag in Rom die französischen Pilger durch ein starkes Aufgebot von Carabinieri und Militär vor Mißhandlungen schützen mußte, während Sonntag in Nizza eine Art italienisch-französischer Verbrüderung in Scene ging. Die letztere ist zwar nicht so leicht erklärlich, wie der Ausbruch der Volkswuth in Rom, aber sie hängt mit den inneren politischen Zuständen Italiens zusammen. Für den fremden Beobachter und zumal für die Verbündeten Italiens ist nur die Frage wichtig, bei welcher Gelegenheit die wahre Stimmung des italienischen Volkes zum Ausdrucke gekommen sei, am Freitag in Rom oder am Sonntag in Nizza.

Was in Rom vorgegangen, ist bekannt. Drei junge Franzosen, der eine von ihnen noch nicht einmal mündig, schrieben in das Gedenkbuch, welches am Grabe Victor Emanuel's im Pantheon aufliegt, statt ihrer Namen oder neben dieselben Vive le Pape! ein. Von dem Wächter des Grabes zur Rede gestellt, benahmen sich die frommen Pilgrime ohne Rücksicht darauf, daß sie sich an einem geweihten Orte befanden, äußerst unanständig, spukten auf das Grab und setzten den Polizisten, welche sie verhafteten, thätlichen Widerstand entgegen. Der Vorfall war ohne Frage empörend, aber seine Wirkungen standen doch nicht im Verhältnisse zu der That der drei französischen Pilger. Die Nachricht verbreitet sich mit Blitzesschnelle; die ganze Bevölkerung Roms geräth in Aufruhr; Tausende strömen unter patriotischen Rufen und dem Geschrei: „Nieder mit den Franzosen!" durch die Gassen; die Hotels, in denen die Pilger wohnen, müssen durch Truppen vor der Volkswuth geschützt werden.

Wäre dies auch dann der Fall gewesen, wenn die ungezogenen Gäste einer anderen Nation angehört hätten? Schwerlich. Man würde dann sofort zu der Einsicht gekommen sein, daß man für Vergehen des Einzelnen nie die Körperschaft, welcher er angehört, noch weniger seine Landsleute im Allgemeinen verantwortlich machen kann. Diese Meinung hört man heute auch in Italien mit Bezug auf den Skandal im Pantheon aussprechen, aber die Erkenntniß stellt sich etwas spät ein. Sie gelangte erst zum Durchbruche, nachdem die Pilger selbst das Bubenstück ihrer Genossen laut mißbilligt und die Pariser Blätter das härteste Urtheil über die fanatischen Gassenjungen ausgesprochen hatten. Das gibt zu denken. Hätten die Radikalen Recht mit ihrer Behauptung, daß die Mehrzahl der italienischen Bürger die Tripel-Allianz verabscheue und ein Bündniß mit Frankreich begehre, so würde am Freitag schwerlich ein solcher antifranzösischer Sturm in Rom losgebrochen sein.

Achtundvierzig Stunden später spielte man in Nizza das Gegenstück. Um das Denkmal Garibaldi's standen einträchtig geschaart Franzosen und Italiener, und alle Reden, welche gehalten wurden, waren Variationen über das Thema, daß die beiden Länder sich freundschaftlich vertragen und beistehen sollten. Alle Zwistigkeiten, welche

MARCHIVUM

seit Jahren das Verhältniß der beiden Völker trübten, schienen aus dem Gedächtnisse der Redner und der Hörer verwischt; sogar die unerquickliche Vorgeschichte der Enthüllungsfeier hatte man wie auf Verabredung vergessen. Man sprach nur von der Uebereinstimmung der zwei „Schwesternationen", und bei dem Bankette, welches die Gemeinde Nizza den Gästen gab, wurden sogar die gemeinsamen Interessen Italiens und Frankreichs entdeckt.

Rouvier's Rede, klug angelegt und wohlberechnet, mag in der That auf alle Italiener einen günstigen Eindruck hervorgebracht haben. Sie wird dazu beitragen, daß der Groll wider Frankreich, der seit drei Tagen so heftig auflodert, sich bald wieder besänftigt und einer ruhigen, nüchternen Anschauung Raum gibt. Aber auch mit dieser wird die überwiegende Mehrzahl der Italiener den Enthusiasmus von Nizza weder theilen noch billigen. Wer hat denn das italienische Volk dort vertreten? Ein kleines Häufchen Radicaler, welche zum Theil die alte Waffenbrüderschaft von 1871, zum Theil die theoretische Vorliebe für die Republik dahin führte. Die letztere ist in ihren Herzen stark genug, um sie vergessen zu lassen, wie die Republik Garibaldi belohnte, und wie schmerzlich es einem italienischen Patrioten sein sollte, die Vaterstadt des Nationalhelden in fremden Händen zu sehen. Dieselben Männer, welche nicht aufhören, nach Trient und Triest zu schreien, nach österreichischen Gebieten, welche niemals in der geringsten staatsrechtlichen Verbindung mit irgend einem italienischen Fürsten oder Gemeinwesen standen — dieselben unverbesserlichen Friedensstörer riefen in Nizza: „Es lebe Frankreich!" — und kein Gedanke daran beschleicht sie, daß sie von ihrem Standpunkte aus vor Allem diese Stadt, welche beinahe fünf Jahrhunderte lang zu Savoyen gehörte, für Italien zurückfordern müßten.

Die Radicalen sind schlecht geeignet, Italien zu vertreten. Sie befinden sich im Widerspruche mit der Masse der Nation, nicht nur mit der Politik der Regierung. Sie wollen das Bündniß mit Frankreich und den Sturz der Monarchie; das Volk ist antifranzösisch und monarchisch gesinnt. Gute Beziehungen zu Frankreich wären jedem Italiener aus praktischen wirthschaftlichen Gründen erwünscht, und es liegt nur an der französischen Regierung, dieselben herzustellen, aber eine Allianz mit Frankreich wünscht nur jene kleine Minderheit, welche einzig und allein von allen italienischen Parteien Mitglieder nach Nizza entsendete. In Rom offenbarte sich die Gesinnung der Nation, in Nizza jene einer Fraktion.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 8. Oktober 1891.

* **Der Versicherungsanstalt Baden** wurden bis zum 1. Okt. d. J. 2946 Gesuche um Altersversorgung eingereicht und hiervon 2386 bewilligt, 482 abgelehnt. Die bewilligten Renten ergeben einen Jahresaufwand von 306,570 M., davon trägt das Reich den Betrag von 119,000 M. durch den Zuschuß von 50 M. zu jeder Rente. Bis zu Ende des Jahres dürfte wohl die Zahl von 3000 bewilligten Renten erreicht werden.

* **Zur Nachahmung.** In den Volksschulen der Stadt Karlsruhe wurde auf Anregung des Bürgermeisters Schnetzler mit Bewilligung des Oberschulraths die Haushaltungskunde als obligatorischer Lehrgegenstand eingeführt, verbunden damit ist für die älteren Schülerinnen (d. h. für die oberste Klasse) ein praktischer Kochkurs. Ein solches Vorgehen dürfte jedenfalls auch für unsere Stadt nur segenbringend sein. Möchte die zuständige Stelle diese Frage doch sehr bald in wohlwollende Erwägung ziehen. Geschrieben und gesprochen wurde in Mannheim schon sehr viel über diese Sache, allein zu Thaten ist es bis jetzt noch nicht gekommen. Von welch hohem Werthe und unschätzbarem Nutzen die sogenannten Haushaltungsschulen und Kochkurse sind, braucht wohl nicht erst näher dargelegt zu werden. Diese Seite der Sache ist genügend bekannt. Wie man hört, soll man in Mannheim noch nicht über den Modus und die Organisation dieser Haushaltungsschulen und Kochkurse einig sein, in welchem Umstande auch hauptsächlich der Grund liegen soll, daß man dieser Angelegenheit bis jetzt noch nicht näher getreten ist. Der von der Stadt Karlsruhe eingeschlagene Weg dürfte jedenfalls der praktischste und zweckentsprechendste sein, sodaß er nur zur Nachahmung empfohlen werden kann.

* **Konkurse in Baden.** Pforzheim. Ueber das Vermögen des Kaufmanns und Bijouteriehändlers Philipp Ruf in Pforzheim; Konkursverwalter Notar Anton Korn in Pforzheim; Prüfungstermin: Samstag, 5. Dezember. — Karlsruhe. Ueber den Nachlaß des verstorbenen ledigen Kaufmanns August Würth in Karlsruhe; Konkursverwalter Gerichtsvollzieher J. Ch. Hügle in Karlsruhe; Prüfungstermin: Montag, 9. November.

* **Statistisches aus der Stadt Mannheim** von der 38. Woche vom 20. Sept. bis 26. Sept. 1891. An Todesursachen für die 35 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Falle Masern und Rötheln, in — Falle Scharlach, in — Falle Diphtherie und Croup, in 1 Falle Unterleibstyphus (gastr. Nervenfieber), — in Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 4 Fällen Lungenschwindsucht, in 1 Falle akute Erkrankung der Athmungsorgane in 9 Fällen akute Darmkrankheiten, (in 2 Fällen Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr 2.) In 17 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 2 Fällen gewaltsamer Tod.

* **Versteigerung der Meßplätze.** Am kommenden Samstag, 10. d. M., Nachmittags 3 Uhr, werden im Rathhause die Plätze für die Aufstellung der städtischen Verkaufsbuden, sowie für die Geschirrlager in den sog. kleinen Planken für die Mai- und Herbstmesse 1892 öffentlich versteigert.

* **Zur Oberbürgermeisterfrage.** Die gestrige vertrauliche Vorbesprechung des Bürgerausschusses, zu welcher der Vorsitzende des Stadtverordnetenkollegiums, Herr Commerzienrath Philipp Diffené, eingeladen hatte, war sehr zahlreich besucht. Nach einer ausführlichen Darlegung der Kommissionsarbeiten durch den Vorsitzenden, wurde die Kandidatur des in Aussicht genommenen Hrn. Oberamtmanns Otto Beck in Rastatt einstimmig und ohne jeden Widerspruch gutgeheißen. Es ist gewiß erfreulich, daß diese Angelegenheit einen so harmonisch schönen Verlauf nimmt. Derselbe ist wohl nur der vorgestern Abend im „Saalbau" in einem größeren Kreise hiesiger Bürger stattgefundenen Berathung zu verdanken. Diese Vorberathung war von Mitgliedern der verschiedenen Parteien besucht u. konnte mit Genugthuung konstatirt werden, daß alle Anwesenden von dem einen Gedanken beseelt waren, dafür zu sorgen, daß die Oberbürgermeisterfrage einen Abschluß bekomme, der zum Wohle unserer Vaterstadt diene. Besonders wurde hervorgehoben, daß die erste Bedingung zum ersprießlichen Wirken eines Oberbürgermeisters die sei, daß ihm von allen Seiten Vertrauen entgegengebracht werde. Dies ist nun geschehen und so dürfen wir hoffen, daß durch die Einigkeit der betheiligten Kreise diese Frage zu einem für unsere Vaterstadt günstigen Abschluß gelangt ist. Es erübrigt nur noch die formale Wahl und wäre sehr zu wünschen, daß diese in der kürzesten Frist stattfinden würde. Nach Allem, was der Vorsitzende der Commission über den Herrn Kandidaten gesagt hat, geht hervor, daß die Stadt Mannheim in Herrn Oberamtmann Beck von Rastatt einen Oberbürgermeister erhält, der die Eigenschaften besitzt, welche eine umsichtige, kraftvolle Leitung unseres städtischen Gemeinwesens und somit das weitere Aufblühen und Gedeihen desselben verbürgt.

* **Einweihung des 4. Knabenhortes.** Gestern Nachmittag fand in der Turnhalle des dem Tattersall gegenüberliegenden Luisenschulhauses die Einweihung des 4. Knabenhortes, welcher ausschließlich für die Schwetzinger Vorstadt berechnet ist, statt. Die kleine Feier war eine einfache, aber würdige und erhebende. Zu derselben hatten sich mehrere Fabrikanten und Gewerbetreibende der Schwetzinger Vorstadt, welche in hochherziger Weise die Mittel zur Errichtung dieses Knabenhortes zur Verfügung gestellt haben, die Herren Bürgermeister Kloß und Stadtrath Hirschorn als Vertreter der städtischen Behörde, sowie der Vorstand und verschiedene Mitglieder des Vereins „Knabenhort", eingefunden. Eröffnet wurde der Festakt mit dem durch die anwesenden Knaben unter der Leitung des Lehrers des neuerrichteten Knabenhorts, Herrn Hauptlehrer Riegler, prächtig gesungenen, ergreifenden Chor: „Mit dem Herrn fang Alles an". Sodann ergriff der erste Vorsitzende des Vereins „Knabenhort", Herr I. Staatsanwalt Dietz, welcher sich um das Gedeihen der edlen humanen Bestrebungen des Vereins schon so hohe unschätzbare Verdienste erworben hat, das Wort. Derselbe wies in seiner Ansprache darauf hin, daß es nunmehr gelungen sei, den 4. Knabenhort zu errichten, Dank der Rührigkeit der Vereinsmitglieder, Dank dem Entgegenkommen des Stadtraths, Dank vor Allem dem kraftvollen Eintreten der Schwetzinger Vorstadt selbst. Der Stadtrath habe die erforderlichen Lokalitäten zur Verfügung gestellt, während die Großindustriellen, Kaufleute und Gewerbetreibenden der Schwetzinger Vorstadt und der angrenzenden Stadttheile die zur Errichtung des 4. Knabenhorts nöthigen Mittel dem Verein überwiesen haben. Die Unternehmungslust und Unternehmungskraft, welche Mannheim groß gemacht, hätten auch das kleine Unternehmen in die Welt gesetzt und die kräftigen Schultern, welche große Organismen zu tragen gewohnt seien, würden gewiß auch fortan das leichte und einfache Gefüge dieses Knabenhortes auf sich nehmen. Redner dankte sodann allen denen, welche zur Errichtung dieses vierten Knabenhorts beigetragen haben: den Großindustriellen, Kaufleuten und Gewerbetreibenden der Schwetzinger Vorstadt und des Lindenhofs, dem Stadtrath und der Presse, welch letztere die Bestrebungen des Vereins Knabenhort seit dem Bestehen des letzteren mit regem Interesse unterstützt und gefördert habe. Herr I. Staatsanwalt Dietz gab dem Wunsche Ausdruck, daß es der Presse gelingen möge, nach und nach die ganze öffentliche Meinung für die Knabenhorte zu gewinnen. Redner wandte sich sodann an die anwesenden Kinder und ermahnte sie zum Gehorsam ihrem Lehrer gegenüber, in welchem sie keinen strengen Vorgesetzten, sondern einen treuen Freund und Berather erblicken sollten. Der Knabenhort solle ihnen ein Ort zu nützlicher Thätigkeit und frohem Spiele sein. Herr Dietz wandte sich sodann wieder an die Erwachsenen. Wir lebten heute in einer Zeit voll Unsicherheit und Unfrieden und die Atmosphäre sei sehr gewitterschwül. In einer derartigen Zeit politischer Krisis gebe es für Jeden einen sicheren Hort, nämlich ein treues, unerschrockenes Herz in der eigenen Brust. Es gebe einen sicheren Weg, einen sicheren Kurs, das sei das Rechtthun in strenger Pflichterfüllung in dem Kreise, auf welchen ein Jeder angewiesen. Er habe schon oft hervorgehoben, daß er sich nicht einbilde, daß mittels Knabenhorte und ähnlicher Wohlfahrtseinrichtungen die soziale Frage gelöst werden könne, aber man arbeite durch solche Einrichtungen mit an der Erziehung der Jugend, an dieser wichtigsten aller politischen Aufgaben, wie unser erhabener Landesfürst erst jüngst dargelegt habe, der Verein „Knabenhort" trage durch seine Bestrebungen mit dazu bei, daß der soziale Frieden erhalten und gefestigt werde. Mit diesen Worten erklärte Herr Dietz den 4. Knabenhort für eröffnet. Der Leiter dieses Knabenhorts, Herr Hauptlehrer Riegler, legte nunmehr in kurzen Zügen die Grundsätze klar, in welchen er den Hort zu leiten gedenke. Seine Ausführungen fanden gleichfalls, wie diejenige seines Vorredners, den lebhaften Beifall der Anwesenden. Herr Bürgermeister Kloß dankte Namens der Stadt für die freundlichen Worte der Anerkennung des Herrn Dietz und forderte den Verein „Knabenhort" auf, seine edlen hochherzigen Ziele weiter zu verfolgen, wenn er auch oft gerade aus denjenigen Kreisen, welchen die Bestrebungen des Vereins zu Gute kämen, keine Anerkennung finde. Es sei dies ein Loos, welches der Verein mit so vielen anderen Wohlthätigkeitseinrichtungen theile. Früher oder später werde jedoch trotzdem das Gute seine schönen Früchte tragen. Die Knaben sangen hierauf das Lied: „Heil unserm Fürsten Heil", womit die kleine Feier ihr Ende erreichte. Im Anschluß an dieselbe wurden die Knaben des Horts gespeist. Möge der neue Hort blühen und gedeihen, mögen die Bestrebungen des Vereins in immer weiteren Kreisen unserer Bürgerschaft Verständniß, finanzielle und moralische Unterstützung finden: das ist das beste Angebinde, welches wir dem neu geborenen Sprößling des Vereins Knabenhort mit auf seinen Lebensweg geben können.

* **Abendgottesdienst.** In der Concordienkirche werden von heute ab wieder jeden Donnerstag, Abends 6 Uhr, Gottesdienste abgehalten.

* **Der dramatische Verein „Walhalla"** hielt am vergangenen Sonntag in den prachtvoll dekorirten Lokalitäten der „Kaiserhütte" sein drittes Stiftungsfest ab, verbunden mit der Einweihungsfeier der von der „Walhalla" 1844 gestifteten Standarte, welche, wie Herr Klingmann in seiner meisterhaft gesprochenen Festrede erwähnte, nach 47jähriger Einweihung gleichsam wieder neu eingeweiht würde. Die Standarte hatte sich seither im Besitze des Mannheimer Alterthumsvereins befunden. Sehr verdient um den Abend machte sich unstreitig der Gesangverein „Sängereinheit", welcher drei Lieder „Vineta", „Scheiden" und „Spinn Spinn" in vollendeter Weise sang. Ferner gebührt Frl. Klingmann noch volles Lob für den Vortrag des von Herrn Hauptlehrer Banspach verfaßten Prologs. Ein auf das Stiftungsfest folgender Ball hielt fast alle Anwesenden bis zur frühen Morgenstunde zusammen.

* **Kaufmännischer Verein.** Bezüglich unsrer gestrigen Besprechung der ersten Vorlesung des Kaufmännischen Vereins wird uns von betheligter Seite mitgetheilt, daß der Vortrag im Theatersaale deßhalb nicht abgehalten werden konnte, weil gegenwärtig in demselben Renovationen vorgenommen werden; der große Saal des Saalbaues ist durch die Vorbereitungen für den Bazar für Feriencolonien besetzt, folglich war kein anderer Saal in der Stadt verfügbar und mußte der kleine Saal des Saalbaues gemiethet werden.

* **Der Gewerbe- und Industrieverein** versendet an die hiesigen Tapezier-Meister nachstehendes Rundschreiben: „Die Abhaltung eines Uebungskurses für Tapezier-Meister in Mannheim betr. Wie Ihnen vielleicht bekannt ist, werden seit einigen Jahren mit staatlicher Subvention Uebungskurse für Meister verschiedener Gewerbe z. B. Dekorationsmaler, Färber, Gerber, Tapeziere u. s. w. abgehalten. Dieselben fanden bisher stets in Karlsruhe statt. Nun wurden auf der letzten Gauausschußsitzung der Gewerbevereine des Pfalzgauverbandes, welche am 21. Juni l. J. in Weinheim stattgefunden hat, der Wunsch geäußert, es möchte ein solcher Tapezier-Meisterkursus in Mannheim abgehalten werden und die Großh. Regierung ist geneigt, demselben zu entsprechen. Bevor wir jedoch die nöthigen Schritte in dieser Angelegenheit unternehmen, möchten wir die Ansichten der hiesigen

Der Hof des Kaisers von China.

Wäre es einem Occidentalen möglich, das Thun und Treiben, welches sich innerhalb der Mauern des kaiserlichen Palastes in Peking abspielt, von der Vogelperspektive aus zu beobachten, so würde sich ihm ein Schauspiel darbieten, welches in mancher Hinsicht von weitaus höherem Interesse ist, als das Leben an den Höfen der großen Potentaten des Westens.

Der Kaiser, der sich für den Vizeregenten des Himmels ansieht, bildet natürlich den Brennpunkt des Hoflebens. Die große Achtung, welche man ihm zollt, geht schon aus den Titeln hervor, mit welchen man ihn belegt hat. Für gewöhnlich, wie z. B. in Staatspapieren, bezeichnet man ihn mit „Hwang Ti" oder „Hwang Shang", d. h. der durchlauchtigste Kaiser; der Titel, um die Verehrung an den Tag zu legen, ist „Tien Tsze", — der Sohn des Himmels, und seine volksthümliche Benennung „Tang-kin Fo yeh", d. h. der Buddah des gegenwärtigen Tages; in schmeichelnden Anreden wird er auch der „Herr der Zehntausend Jahre" (Wan Sai Yeh) genannt.

Der kaiserliche Palast hat verschiedene Namen, wie die „Audienzhalle", der „goldene Palast", die „Zinnoberroller" oder „rosige Halle", der „purpurrothe und verbotene Palast", die „goldenen oder himmlischen Stufen" u. s. w. Der Thron des Kaisers ist der Drachenthron; sieht man den Kaiser, so erblickt man das Antlitz des Drachen, seine Person ist der Drachenkörper und sein Wappen ist der Drache mit fünf Klauen. Das Nachfolgerecht ist in der männlichen Linie erblich, doch liegt es stets in der Gewalt des Herrschers, seinen Nachfolger entweder aus der Zahl seiner Kinder oder irgend eines Anverwandten zu wählen. Der nächste Erbe ist auch nicht einmal immer zu Lebzeiten des Kaisers dem Volke bekannt, existirt auch schon ein Titularbureau des Beschützers des mutmaßlichen Thronfolgers.

Die Lebensweise des Kaisers wird durch althergebrachte Vorschriften regulirt, und seine Zeit ist gewissenhaft zwischen Arbeit und Erholung eingetheilt. Im Winter wie im Sommer steht er gewöhnlich um 3 Uhr Morgens auf und begibt sich meist, nachdem er eine kleine Stärkung zu sich genommen, zur Privatandacht in einen seiner Tempel. Darauf liest er die Depeschen seiner hohen Würdenträger, welche ihre Berichte direkt an ihn einsenden müssen. Gegen 7 Uhr nimmt er sein Frühstück ein, dann arbeitet er mit den ersten Ministern in Staatsangelegenheiten, worauf eine Art Lever stattfindet, zu welchem sich die Minister der verschiedenen Departements einfinden. Gegen 11 Uhr Vormittags, nachdem die Geschäfte meistens erledigt sind, unterhält er sich entweder in den Zimmern der Damen oder geht in den Gärten spazieren. Zwischen drei und vier Uhr nimmt er seine Hauptmahlzeit ein, begibt sich dann in seine Zimmer und beschäftigt sich mit Lesen und Schreiben bis zum Schlafengehen, dessen Zeit sich immer nach dem Untergange der Sonne richtet. — Es dürfte an dieser Stelle von Interesse sein, die Menge der Lebensmittel anzuführen, welche dem althergebrachten Brauche zufolge täglich Sr. Majestät und seinem nächsten Hofstaate geliefert werden müssen: 30 Pfund Fleisch in einer Schüssel, Suppe aus 7 Pfund Fleisch gekocht, 2 Schaafe, 2 Hühner, 2 Enten, Schweineschmalz und Butter je 1½ Pfund, die Milch von 80 Kühen und 75 Packetchen Thee. Ihre Majestät erhält 21 Pfund Fleisch mit Gemüse gekocht, 1 Huhn, 1 Ente, die Milch von 25 Kühen und 10 Packetchen Thee. Die Konkubinen, sowie sonstige Hofdamen erhalten ihre Rationen, einem regelmäßigen Kostzettel zufolge.

Dem Kaiser wie seiner Gemahlin steht eine bedeutende Anzahl von Aufwärterinnen zu Gebote; die eigentliche Dienerschaft des Palastes sind allerdings die Eunuchen, deren Zahl sich auf einige Tausend beläuft. Die Mitglieder des Harems stehen unter der nominellen Kontrole der Kaiserin. Einer ganz besonderen Verehrung und Aufmerksamkeit erfreuen sich die Kaiserin-Mutter, sowie die Kaiserin-Wittwe, die während der langjährigen Minderjährigkeit des regierenden Kaisers die Regentschaft geführt hat; Seine Majestät macht ihr häufig seine Aufwartung und bezeigt ihr alle denkbaren Ehren.

Die inneren Einrichtungen des kaiserlichen Hofes sind etwa nach denen der Ministerien modellirt; die allgemeine Aufsicht steht unter der Leitung eines höheren Departements, „Nei-wu-fu" (der Haushalt) genannt, welches sich aus einem Präsidenten und mehreren Sekretären zusammensetzt und unter dem wiederum eine Anzahl von kleineren Bureaux steht. Die Obliegenheiten dieser Departements sind sehr verschiedener Natur. Das eine hat die Privatchatoulle des Kaisers, sowie die Kronjuwelen unter sich, ein anderes die Porzellan- und Seidenvorräthe, sowie die kaiserliche Garderobe; ein drittes führt die Kontrolle über die Heerden, welche für den Gebrauch des Palastes gehalten werden; ein viertes überwacht alle Reparaturen, die an den Palästen nothwendig werden, und achtet darauf, daß alle Straßen der Stadt leer sind, wenn der Kaiser, die Kaiserin oder andere weibliche Insassen des Palastes ausgehen wollen, ferner regulirt es die Leibwache, wenn der Kaiser sich auf Reisen begibt; ein weiteres Bureau kontrolirt die Opfer, welche der Kaiser und die Prinzen zu verschiedenen Zeiten darzubringen haben; noch ein anderes Bureau beaufsichtigt die Eunuchen und bildet ein Gericht für die Bestrafung von Vergehen, welche von den Insassen des Palastes begangen werden.

Es ist ganz unmöglich, auch nur einen annähernd richtigen Ueberschlag über die Zahl des Personals zu machen, welches innerhalb des Weichbildes, das die kaiserlichen Paläste einschließt, lebt, und das immer des Winkes des Monarchen gewärtig ist, der den vierten Theil der gesammten Menschheit beherrscht; doch muß sich dies Personal auf viele tausend Köpfe belaufen. Das Leben des Kaisers fließt unter steter Arbeit ohne große Abwechselung dahin; er ist fast immer im Palaste, und diese Anwesenheit wird nur durch Reisen, welche er mitunter behufs Besuches der Kaisergräber u. dgl. unternimmt, unterbrochen. In früheren Jahren gewährten die großen Jagden, welche die Kaiser häufig anstellten und die oft ganzen Heerzügen glichen, eine Abwechslung, doch da seit den letzten 30 Jahren bis zur Besteigung des Thrones durch den regierenden Kaiser (im Jahre 1889) die Herrscher minderjährig waren, so hat auch während dieser Periode keine kaiserliche Jagd stattgefunden. Die Jagdgründe liegen in der Provinz Kirin, in einem gebirgigen Distrikte, der mit herrlichen Waldungen bewachsen ist; zwei Kompagnien mandschurischer Soldaten bewachen das etwa 50 deutsche Meilen im Umfange messende Revier, welches aber zur Zeit den Eindruck gänzlicher Wildniß macht.

MARCHIVUM

Herren Tapezier-Meister hören und wir erlauben uns, Sie zu einer Versammlung am Donnerstag, 8. Oktober l. J., Abends 9 Uhr in unser Kassalokal, R 1, 1, 3. Stock, freundlichst einzuladen. Hochachtungsvoll. Der Vorstand."

* **Schwarzwaldbäder-Tag.** Der erste (constituirende) Schwarzwaldbäder-Tag wird am 24. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, im „Hotel Viktoria" in Freiburg stattfinden. Der geschäftsführende Ausschuß besteht aus den Herren: Professor Dr. Thomas-Freiburg, Medizinalrath Dr. Oeffinger-Baden, Medizinalrath Dr. Neumann-Badenweiler, Dr. Wurm-Teinach und Dr. A. Frey-Baden. Auf der Tagesordnung steht zunächst ein einleitender Vortrag des Herrn Dr. A. Frey aus Baden über den Zweck des Vereins. Daran anschließend werden sodann die Statuten berathen und die Wahl des definitiven Vorstandes vorgenommen. Darnach wird Herr Medizinalrath Dr. Oeffinger einen Vortrag über die unerläßlichen Vorbedingungen eines Kurortes in Bezug auf Wasserversorgung, Luft, Hygienie u. s. w. halten, worauf dann die Diskussion und die Aufstellung der Postulate folgen wird. Den Schluß der Tagung bildet Abends 6 Uhr ein gemeinschaftliches Diner.

* **Ausgestellt.** In dem Schaufenster der Kunst- und Musikalienhandlung von Ferd. Heckel sind gegenwärtig mehrere recht hübsch ausgeführte Momentphotographien von der Einweihung der neuen Neckarbrücke ausgestellt, welche die Aufmerksamkeit der Passanten erregen.

* **Mit der Aufstellung der Litfaßsäulen** ist gestern an mehreren Stellen unserer Stadt begonnen worden. Diese Anschlagsäulen, welche die oft sehr schmutzigen und die Häuser verunzierenden Plakattafeln ersetzen sollen, besitzen einen Durchmesser von 90 Cm., während die zum Anschlagen der Plakate u. s. w. dienende Fläche einen Umfang von 2.70 Cm. und eine Höhe von 2 Metern hat. Die Säulen erhalten einen aus Sandstein bestehenden Unterbau und eine eiserne Krönung. Im Ganzen gelangen 20 Litfaßsäulen zur Aufstellung.

* **Weinrestauration „zum Mohrenkopf".** Herr Heinrich Hägele, der seitherige Restaurateur der bekannten Wirthschaft „Stadt Aachen", eröffnet am Samstag, 10. Oktbr. in seinem eigenen Hause E 3, 13 die hübsch eingerichtete Weinrestauration „zum Mohrenkopf". Herr Hägele ist als tüchtiger und aufmerksamer Wirth bekannt und werden seine Gäste von dem Besuch des gemüthlichen Restaurants gewiß befriedigt sein. Wir wünschen Herrn Hägele in seinem neuen Unternehmen besten Erfolg.

* **Von einem raffinirten Schwindlerstückchen** weiß ein geachteter Geschäftsmann in dem badischen Orte Kluftern zu erzählen. Er erhielt vor Kurzem einen Brief aus Spanien, worin ihm unter dem Siegel der tiefsten Verschwiegenheit anvertraut wurde, der Schreiber des Briefes, früher Zahlmeister in spanischen Diensten, sei in die letzte republikanische Bewegung verwickelt gewesen und mit der Regimentskasse und anderen Geldern, im Ganzen 340,000 Frcs. nach Deutschland gegangen, um Waffen für die Aufständischen zu kaufen. Vom Fehlschlagen der Erhebung benachrichtigt, habe er die Summe an einem abgelegenen Orte bei Kluftern vergraben. Später sei er in Spanien verhaftet und zu fünfzehnjähriger Festungsstrafe verurtheilt worden. Er wünsche nun, seinen Schatz in Sicherheit zu bringen und biete dem Adressaten ein Drittheil desselben als Belohnung, wenn er das Geld ausgraben und an einen Vertrauensmann senden wolle; außerdem müsse er aber auch die jugendliche Tochter des edlen Spaniers, für deren Wohl der im Gefängniß schmachtende Vater ängstlich besorgt war, auf einige Zeit bei sich aufnehmen; das junge Mädchen werde ihm die Beschreibung des Platzes, wo der Schatz ruhe, überbringen, nur möge der Adressat gefälligst das Reisegeld für sie und ihre Begleiterin im Betrage von 700 Frcs. vorher einsenden. Unserem braven Geschäftsmann kam die Sache etwas spanisch vor; er wandte sich an das Gouvernement der Festung, aus welcher der Brief kam, und erfuhr, daß die Papiere, die ihm der Spanier übersandt hatte, falsch waren und es sich offenbar um einen groben Schwindel handelt, an welchem vermuthlich mehrere Personen betheiligt sind. Die spanischen Gerichtsbehörden haben bereits Nachforschungen eingeleitet, wir glauben aber im Interesse des deutschen Publikums zu handeln, wenn wir den Vorgang zur Warnung für Andere öffentlich bekannt geben. Vielleicht sind anderswo ähnliche Schwindeleien versucht worden.

* **Vermißt.** Der Schriftsetzerlehrling Wilh. Schmidt, 15 Jahre alt, Sohn des Schriftsetzers Wilhelm Schmidt von Dürkheim wird seit vorgestern früh vermißt. Er trägt einen grauen Filzhut, Zeugsäckchen (grünlich), gestreifte Tuchhose und Lederpantoffeln. Wer den Vermißten etwa sehen sollte, wolle sofort Nachricht an dessen Vater gelangen lassen und den Jungen anhalten. Die verehrl. Redactionen werden um gefl. Weiterverbreitung dieser Nachricht gebeten.

Sielbau **Nachrichtendienst.** Mannheim.

Beobachtungen vom 7. auf 8. Oktober.

Beobachtungszeit		Grundwasserstände			Meteorologische Beobachtungen				
		R 5	L 15	E 2	Temperatur in Cels.			Hygrometer %	Regenhöhe der letzten 24 Stunden mm.
Tag	Stunde	Eber	Norm.	Null	Max.	Min.	Temp.		
7.	12 Uhr Mitt.	—	—	—	—	—	20,1	58	—
7.	7 Uhr Nachm.	—	—	—	21,0	18,0	16,0	85	—
8.	7 Uhr Morg.	—,	—,	—,	16,5	12,0	13,0	95	9,2

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 8. Oktober Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
758.0	12.2	11.8	SSW 3	20.5	10.6

*) 0 Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker ꝛc.; 8: Sturm; 10: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg,** 5. Okt. Die neueste Vorlage des Stadtrathes betrifft die Verbreiterung der Akademiestraße, bezw. die Beseitigungen eines störenden Vorsprunges, wodurch die genannte Straße bedeutend gewinnen würde, ferner die Herstellung der vielversprechenden Gartenstraße in Neuenheim-Vorstadt, sowie den Ausbau der Kanalisation im nordöstlichen Stadttheil, welcher sich als dringend nothwendig erweist. — Die junge Saison unseres Stadttheaters läßt sich sehr gut an, sowohl bezüglich der Leistungen als des Besuches. An Neuheiten wurden gebracht das realistische italienische Bauernstück „Cavalleria rusticana", „Sand in die Augen" von Labiche, „Unter vier Augen" von L. Fulda. Aeußerst vortheilhaft hat sich in der Operette der bekannte frühere Frankfurter Kapellmeister Treibel eingeführt.

* **Blankenloch,** 5. Okt. Gestern fand im Rathhause dahier eine sehr reichlich beschickte Obstausstellung statt, welche Zeugniß von dem guten Zustand der Obstbaumzucht im Bezirk Karlsruhe ablegte. Die Ausstellung war von folgenden Orten beschickt: Blankenloch, Büchig, Daxlanden, Eggenstein, Friedrichsthal, Graben, Hagsfeld, Hochstetten, Karlsruhe-Mühlburg, Knielingen, Liedolsheim, Linkenheim, Stafforth und Spöck. Diplome erhielten 1) Kreisbaumwart A. Nagel und 2) Gemeindebaumwart Lehmann, beide von Blankenloch, 3) Wilh. Gamer jg. von Stafforth 4) Gemeindebaumwart Hofheinz von Spöck. Im Anschluß an die Ausstellung fand im Gasthaus zur „Krone" Besprechung über Obstbau statt und hatte hiezu das Referat Hr. Obstbaulehrer Klein von Karlsruhe übernommen.

* **Bruchsal,** 6. Okt. In Unteröwisheim wurde ein junger Mann durch einen Messerstich lebensgefährlich verwundet. Der Schwerverwundete heißt Wilhelm Müller und wurde vor wenigen Tagen erst vom Militär entlassen und zwar gegen seinen Willen, indem er gerne dabei geblieben wäre und auf Beförderung gedient hätte, aber den Bitten seiner Eltern, die ihn zu Hause nöthig brauchten, nachgab. Er wollte sich Abends nach Hause begeben, wobei er den drei Burschen Gottfried und Christof Steinbach und Karl Oberst begegnete, die angetrunken waren und Skandal machten. Müller rief ihnen zu, sie sollten ruhig ihrer Wege gehen, worauf sie über ihn herfielen und einer ihm den Messerstich in die linke Seite zwischen der dritten und vierten Rippe beibrachte; ob er mit dem Leben davon kommen wird, ist fraglich.

* **Triberg,** 7. Okt. In der gestern Abend in der Brauerei Dold hier stattgefundenen Versammlung der Ausschußmitglieder wurde fast einstimmig Herr Amtsrevident Hock in Ueberlingen als Kandidat für die demnächst zu besetzende Stelle des Bürgermeisters der Stadt Triberg aufgestellt.

* **Freiburg,** 6. Okt. Statt der seit Jahren von Vielen erwarteten Pferdebahn trat gestern eine von Fuhrhalter Amann eingerichtete Tramwagenverbindung nach verschiedenen Richtungen der Stadt in's Leben. Die Wagen machen ihre Tour alle halbe Stunde von Morgens halb 8 bis Abends 7 Uhr und es wird sich bald zeigen ob der Unternehmer, der schon seit Jahren eine ähnliche Verbindung mit Günterstthal unterhält, seine Rechnung dabei findet, zu wünschen wäre es.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Haßloch,** 8. Okt. Heute Morgen hat sich die Wittwe des verlebten Franz Jakob in Abwesenheit ihrer Angehörigen auf dem Speicher erhängt. Als Motiv zu dem Selbstmord wird momentane Geistesgestörtheit angegeben.

* **Weisenheim a. S.,** 7. Okt. Obwohl die Herbstaussichten im allgemeinen gering sind, ist doch nach 1889er und 1890er Weinen verhältnißmäßig wenig Nachfrage, obgleich hier sehr brauchbare Sachen lagern. In letzter Zeit wurden nur eine größere Partie 1890er, sowie einige kleinere Posten abgesetzt. Der Preis bewegt sich für 1890er zwischen 365 bis 420 M.; für 1889er zwischen 500 bis 600 M.

* **Rockenhausen,** 6. Okt. Ein hiesiger Jäger war auf der Jagd nach Kirchweihhasen und hatte zufällig das Glück, einen recht großen und sogar schwarzen Hasen zu erlegen, welcher mit Schwanz circa 1 Meter 50 mißt. Aber, o Himmel, als der Jäger den Hasen recht betrachtete was wars, — sein Hühnerhund. Der Hund hatte einen Hasen aufgetrieben und jagte ihm nach, der Jäger schoß, und statt des Hasen fiel der Hund dem tückischen Schuß zum Opfer.

* **Zweibrücken,** 7. Okt. In einem Anfall von Geistesstörung versuchte ein junger Mensch sich auf dem hiesigen Bahnhof von einem einfahrenden Personenzug überfahren zu lassen. Der betr. Lokomotivführer merkte jedoch noch rechtzeitig das Vorhaben des Unglücklichen, worauf es gelang, denselben von den Schienen wegzubringen. Der Arme, welcher nach ärztlicher Feststellung an einer Geisteskrankheit leidet, ist zu seinen in der Vorderpfalz wohnenden Eltern verbracht worden.

⊙ **Aus der Pfalz,** 7. Okt. In den Jahren 1539 und 1540 war in der Pfalz so viel Wein gebaut worden, daß sich, nach einem alten Berichte, „viel Leut darob zu Tode soffen." Ein pfälzischer Edelmann ließ den alten Wein, den er noch hatte, von seinen Bauern zwangsweise als Frohnarbeit austrinken. Allwöchentlich mußten sie dies Geschäft verrichten, in Folge dessen Händel und blutige Köpfe nicht ausblieben, so daß sich der Edelmann als Gerichtsherr dabei viel besser stand, als wenn er seinen alten Wein verkauft hätte.

* **Alzey,** 6. Okt. Wegen des jungen Mannes, welcher am 27. Sept. in einem Straßengraben der Gemarkung Offenheim bei Orbis einer Schußwunde in der rechten Schläfe todt aufgefunden worden ist, hat die Staatsanwaltschaft in Mainz nunmehr erlassen. Das Eisenbahnbillet, welches der Unbekannte bei sich trug, war am Samstag, 26. Septemb. in Bingen gelöst; er hatte zwei Taschentücher bei sich, von welchen das eine mit W. das andere mit W. G. gezeichnet ist. Außer der Schußwaffe fehlt auch die Taschenuhr, welche bei dem Verstorbenen am Tage vor seinem Tode gesehen worden war. Wie es scheint, ist auch der Schuß aus einiger Entfernung abgegeben worden. Alles das zusammengenommen, ist es sehr unwahrscheinlich, daß der junge Mann, der etwa 25 Jahre alt war, durch Selbsttödtung geendet hat.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 5. Okt. (Strafkammer II.) Vorsitzender Herr Landgerichtsdirektor Cadenbach. Vertreter der Großh. Staatsbehörde Herr Staatsanwalt Duffner.

1) Wegen Betrugs war der Agent Lebrecht Ernst Wagner von Zeitz, zu Düsseldorf wohnhaft, vom hiesigen Schöffengericht zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt worden. Wagner hatte am 12. Juli d. J. unter allerhand betrügerischen Vorspiegelungen den Mälzer Karl Kilthau hier zur Unterschrift eines Bezugsdocumentes von sogenannten Ratenloosen veranlaßt, die er für die Firma Kirsch und Co. in Hamburg vertrieb. Wagner war wegen des unter falschen Vorspiegelungen bewirkten Vertriebs derartiger Loose, deren Kaufpreis insgesammt mit 600 M. angesetzt ist, während ihr Kurswerth in Wahrheit nur 410 M. beträgt, bereits vor einiger Zeit mit 4 Monaten Gefängniß bestraft worden. Heute bestätigt die Strafkammer, trotz der Berufung des Angeklagten, auch das zuletzt vom Schöffengericht gefällte, auf einen weiteren Monat Gefängniß lautende Urtheil.

* **Mannheim,** 7. Okt. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirector Ullrich. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr 1. Staatsanwalt Dietz und Herr Staatsanwalt Mühling.

1) Die schon bestrafte 23 Jahre alte Kellnerin Anna Bachmann von Mannheim entwendete am 25. Dezember v. J. dem Wirth Schilling hier 25 Mark aus der Büffetkasse. Ferner stahl die Genannte im Mai d. J. in Heidelberg dem Conditor Killmayer 2 silberne Löffel und der Kellnerin Gensbauer einige Schmucksachen im Werthe von 7 Mark. Wegen dieser Diebstähle wird die Bachmann nach dem heutigen Urtheil des Gerichtshofes unter Annahme mildernder Umstände mit 6 Monaten Gefängniß bestraft. — 2) In der Nacht vom 24. zum 25. Juli d. J. entwendete der 23 Jahre alte Kellner Karl Zipf von Karlsruhe, der schon mehrfach bestraft ist, in einem hiesigen Gasthause einem Zimmergenossen ein 10-Markstück, weshalb er heute unter Annahme mildernder Umstände zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt wird. Außerdem erhält Zipf wegen Bettelns noch eine dreiwöchentliche Haftstrafe. — 3) Der 23 Jahre alte stellenlose Kellner Georg Götz von Mainbernheim, der Anfangs Juli d. J. in der Weiß'schen Wirthschaft hier eine Kellnerin um 1 M. 50 Pfg. bestohlen und um ein Darleihen, sowie Speisen und Getränke beschwindelt haben sollte, wird kostenlos freigesprochen, da eine strafbare Schuld des Angeklagten nicht nachzuweisen war. — 4) Vom hiesigen Schöffengericht ist die Ehefrau Wilhelmine Lotz von Mannheim auf Privatklage hin wegen Beleidigung zu 8 Tagen Haft verurtheilt worden, bei welcher Strafe es trotz der von der Angeklagten eingelegten Berufung nach dem heutigen Urtheil des Gerichtshofes auch verbleibt.

Tagesneuigkeiten.

— **Arolsen,** 6. Okt. Zwei bei einem Schneidermeister in Eschwege in Lehre stehende Burschen im Alter von 16 und 17 Jahren unternahmen gegen ihren Meister einen Mordversuch. Der eine Lehrling war vor einiger Zeit zu Hause, und da er dort manche bisher vermißte Vergnügungen genießen konnte, beschloß er, seine Lehrzeit bei dem Meister nicht zu beenden. Da dieser auf der vereinbarten Strafe von 100 M. bestand, so faßte der Lehrling den Plan, seinen Lehrherrn durch Gift zu beseitigen. Dieses Vorhaben, zu dem der Bursche auch den zweiten Lehrling zu gewinnen wußte, wurde rechtzeitig vereitelt.

— **Chemnitz,** 6. Okt. Herr Oberpostassistent Stüwe hier erhielt dieser Tage vom Kaiser Wilhelm ein Glas mit silbernem Deckel und eingravirtem preußischen Wappen als Geschenk zugesandt. Durch einen Zufall war der Kaiser daran erinnert worden, daß er vor 15 Jahren als Premierlieutenant beim Garde-Regiment zu Fuß in Potsdam, bei dem auch Herr Stüwe stand, diesem aus Versehen sein Trinkglas zerbrochen hatte. Der Kaiser sandte das Glas mit dem Bemerken, daß er sich des Vorganges und der Person des Herrn Stüwe noch sehr wohl erinnere und das Deckelglas zur Einlösung eines damals gegebenen, aber in Folge des Dienstes in Vergessenheit gekommenen Versprechens sende. — In Auerbach im Vogtlande ist die Fabrik von R. Knoll u. Comp., die größte englischer Gardinen in Sachsen, mit

Pflicht und Liebe.

Roman von E. Wild.

Nachdruck verboten.

9) (Fortsetzung.)

„Eine echte Frau wird ihr eheliches Leid immer in sich verschlossen tragen, wenn sie es nicht ändern kann, und besser, viel besser ist es, sie wandelt allein ihre Bahn, als daß sie der Menge das Schauspiel eines verfehlten Lebens bietet."

„Aber Schwester!" rief der Freiherr, ob ihrer Heftigkeit überrascht.

Magda sah ihn mit blitzenden Augen an.

„Wenn Du an Buchfeld's Stelle gewesen wärest, würdest Du dann auch so gesprochen haben?" fragte sie langsam und mit Nachdruck.

Ueber das Gesicht Gerhards flog eine helle Röthe. War er sich seiner Parteilichkeit bewußt?

„Lassen wir die Vergangenheit ruhen," sprach er endlich mit etwas unsicherer Stimme; „der Tod sühnt und gleicht Alles aus."

„Nicht immer," versetzte Magda, ihren Bruder fest ansehend. „Der Eltern Sünde fällt oft schwer auf die Kinder zurück."

„Magda?" Der Freiherr legte seine Hand bittend auf ihren Arm. „Erschwere mir nicht meine Aufgabe. Ich habe der Sterbenden gelobt, ihrem Kinde bei mir eine Heimath zu bieten, und ich werde dieses Versprechen erfüllen."

Fräulein von Linden war todtenblaß geworden.

„Du willst das Kind dieser Frau hierher nehmen?" stammelte sie betroffen.

„Ja, ich habe es versprochen, und ich werde mein Wort halten."

Der Freiherr hatte in einem festen, bestimmten Tone gesprochen, der keine Widerrede zuließ.

Magdas Brust hob sich schwer, allein sie widersprach mit keiner Silbe. Wortlos starrte sie vor sich hin, während Gerhard ihr leise näher rückte. Er schlang einen Arm um ihren

„Bedenke, Viola ist eine arme Waise," flüsterte er. „Du bist sonst so gut, so einsichtsvoll, fühlst Du kein Mitleid mit dem armen, verlassenen Kinde? O, Magda, es ist nicht möglich, Du kannst so hartherzig nicht sein."

Sie wandte ihm ihr Antlitz zu; in den blauen Augen schimmerten Thränen, und ein Ausdruck unnennbarer Angst malte sich in ihren bleichen Zügen.

„Nimm sie nicht hierher!" flüsterte sie flehend. „Das Kind einer solchen Frau kann nur Unglück bringen."

Gerhard erhob sich mit einer Geberde des Unwillens.

„Das ist zu viel," rief er erregt; „solch' thörichten Einwendungen kann ich kein Gehör schenken."

Magda zuckte schmerzlich getroffen zusammen und verhüllte ihr Gesicht mit beiden Händen.

Der Freiherr blieb unbeweglich stehen und sah mit ernsten Blicken auf sie herab. Es war das erste Mal, daß die Meinungen der beiden Geschwister eine so verschiedene Richtung hatten.

Nach einigen Sekunden ließ Magda ihre Hände sinken; ihr Gesicht hatte wieder seinen gewöhnlichen Ausdruck erhalten. Sie erhob sich und reichte dem Freiherrn ihre Rechte.

Gerhard hatte mit warmem Druck ihre Hand erfaßt und zog nun die Schwester zärtlich an sich.

„Verzeih' mir, Gerhard," sagte Magda ruhig; „es war vielleicht kindisch von mir, einer mich jäh bedrängenden Ahnung Ausdruck zu geben, aber ich konnte mir nicht helfen — das ist so urplötzlich über mich gekommen," — sie brach ab.

„Ich wußte es ja, daß Du gut und mitleidig bist," sagte er, sie auf die Stirn küssend, „Dein edles Herz sieht bald das Richtige ein, und Du wirst dem armen Kinde freundlich wie eine Schwester entgegenkommen, ohne Dich mehr mit solch' düsteren Ahnungen zu beschäftigen. Willst Du das, Magda?"

„Ich will es versuchen," versetzte sie einfach.

Er hob ihr scherzend das Kinn in die Höhe, aber Magda trat rasch einen Schritt zurück.

„Lassen wir das," sagte sie ausweichend; „an mir soll es nicht fehlen, daß sich Viola bald heimisch bei uns fühlt."

Gerhard sah ihr mit einem langen liebevollen Blick tief

„Daß doch selbst die besten Frauen nicht ganz frei von Vorurtheilen sind," sprach er in einem Tone sanften Vorwurfs; „ich bin überzeugt, Du wirst mein Mündel noch recht lieb gewinnen."

„Das wollen wir hoffen," versetzte die Schwester, einen Seufzer unterdrückend. „Es ist schon spät, Gerhard, wir wollen die Ruhe suchen, morgen können wir über diesen Gegenstand weiter sprechen."

„Wir haben nichts weiter zu besprechen, Magda, das Thema ist erschöpft. Zur bestimmten Zeit werde ich Viola aus der Pension holen; bis dahin bleibt Alles beim Alten."

Die Geschwister trennten sich noch freundlichem Gutenachtgruße, aber beide blieben noch lange wach.

Die Sorge ist ein böser Gast und scheucht den Schlaf von den müden Wimpern, und während Magda mit heimlichem Bangen der neuen Hausgenossin gedachte, durchging der Freiherr noch einmal mit prüfendem Blicke die Vergangenheit. Auch er hatte einst geliebt, ein schönes, viel gefeiertes Mädchen, eine Freundin Melinens, die er im Hause von deren Eltern getroffen.

Er hatte geliebt, heiß und innig geliebt, ohne erhört zu werden, denn die Wünsche der stolzen Schönheit gingen höher hinaus, als die Gattin eines einfachen Landedelmannes zu werden, der ihr wohl eine angenehme, aber keine glänzende Existenz zu bieten hatte.

Er mit seiner treuen, innigen Liebe war verschmäht worden, und das junge, ehrgeizige Mädchen hatte seine Hand einem alternden Manne gereicht, dessen stolzer Fürstentitel alle Mängel und Fehler seiner Person und seines Charakters mit einem langen, schimmernden Purpurmantel deckte.

Ein bitteres Lächeln spielte um Gerhards Lippen, als er an diese erste und einzige Liebe seines Lebens dachte. Seit jener Zeit war er den Frauen sorglich aus dem Wege gegangen; keine hatte mehr ein lebhafteres Empfinden in seiner Seele zu erregen vermocht, bis die Erinnerung an die sterbende Meline wieder ein eigenartiges Gefühl in seinem Herzen wachgerufen.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

dem Geschäftshause, den Lagerräumen, den Zeichner- und Wieblersälen abgebrannt. Sie war erst vor ungefähr zehn Jahren errichtet worden, als der auf englische Gardinen gelegte Zoll die Uebertragung dieses eine große Kapitalkraft erfordernden Industriezweiges nach Sachsen ermöglicht hatte.

— **Landsberg**, 5. Okt. Das hiesige Schwurgericht hatte in seiner letzten Tagung den 28jährigen Knecht Krüger aus Güstebiese, der eine junge Dienstmagd aus Eifersucht ermordet hatte, zum Tode verurtheilt. Diese Strafe ist vom Kaiser in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden.

— **Guben**, 6. Okt. Der Urheber des Feuers, durch welches in Fürstenberg 15 Scheunen eingeäschert wurden, ist in einem 12jährigen Schulknaben ermittelt worden. Derselbe hatte in der Nähe einer Scheune ein Schwefelholz angezündet und dann achtlos fortgeworfen.

— **Memel**, 6. Okt. Durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg wurde heute die wegen zweifachen Giftmordes zum Tode verurtheilte Wittwe Gricksha hingerichtet.

— **Paris**, 6. Okt. Die Möbel und Kunstsachen Rocheforts in seiner Villa im Bois de Boulogne wurden bekanntlich nach seiner Verurtheilung durch den Senatsgerichtshof mit Beschlag gelegt. Sie wurden gestern versteigert und unter Preis an die Freunde Rocheforts losgeschlagen. Die Versteigerung ergab trotzdem die Summe von 25 000 Frcs.

— **Mastricht**, 6. Okt. Hier wurde ein 15jähriges Dienstmädchen wegen mehrfachen Kindermords verhaftet. Dasselbe hat im August d. J., wahrscheinlich aus Rache, zwei Kinder seiner damaligen Herrschaft, von welchen eins 3 Jahre, das andere 5 Monate zählte, erwürgt, ohne daß die That entdeckt wurde. Kurz nachher wechselte es den Dienst und vor etwa 12 Tagen wurde auch ein 18 Monate altes Kind seines neuen Dienstgebers in der Wiege erdrosselt aufgefunden. Die jugendliche Mörderin hat ihre Verbrechen eingestanden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Kammermusik-Abende. Der wogende Streit der künstlerischen Anschauungen in der Musik vermochte nicht im Gebiet der edelsten, reinsten Tonsprache der Kammermusik eine grundstürzende Aenderung herbeizuführen. Der intime Charakter der Compositionsart ist trotz aller Neuerungen gewahrt geblieben, die Formen sind die gleich klassischen, edlen wie ehedem und selbst moderne Componisten die auf dem großen Felde symphonischer Tonsetzkunst ihre Gedanken mitunter unbegrenzt schweifen lassen, bannen sie in der Kammermusik in die überkommenen Formen, welche unvergängliche Schönheitsgesetze festgestellt haben. Der Besuch der Kammermusik-Abende, die in ihrem, man könnte sagen, keusch-musikal. Charakter ein verständnißinniges Publikum beanspruchen, ist der sicherste Maßstab für den echten musikalischen Kunstsinn einer Stadt. Es ist zu hoffen, daß die auch in dieser Saison wieder stattfindenden Kammermusik-Aufführungen der Herren Schuster, Stieffel, Gaulé und Kündinger, deren Vortrefflichkeit anerkannt ist, dem lebhaftesten Interesse aller Musikfreunde begegnen und zahlreich besucht sein werden.

Petersburg, 5. Okt. Eine Hofdame der verstorbenen Kaiserin Maria Feodorowna hat der Akademie der Wissenschaften einen Preis von 5000 Rubel für die beste Lebensbeschreibung ihrer ehemaligen Herrin übersandt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 7. Okt. Der Nachruf, welchen der „Reichsanzeiger" heute dem König Karl von Württemberg widmet, lautet vollständig:

„Durch das Hinscheiden Seiner Majestät des Königs Karl I. von Württemberg ist das württemberger Land in tiefe aufrichtige Trauer versetzt worden. König Karl war seinem Volke ein gütiger, edler und gerechter Fürst, dessen Gedanken ganz dem Wohle seines Landes gewidmet waren. Aber König Karl war auch ein deutscher Fürst, der, als die Würfel des Krieges im Jahre 1866 zu Gunsten Preußens und seiner Führerschaft in Deutschland gefallen waren, mit Entschiedenheit und Wärme sich dem nationalen Gedanken hingab und auf diesem Wege seinem Lande mit erhabenem Beispiel voranging. Der Abschluß des Schutz- und Trutzbündnisses mit Preußen im Jahre 1886 und die schnelle Bereitschaft, mit welcher König Karl seine Truppen im Jahre 1870 der gemeinsamen deutschen Sache zur Verfügung stellte, haben, wie sie dem nationalen Bedürfniß des württemberger Landes entsprachen, in dem Herzen des deutschen Volkes, eben so wie die treue Bundesgenossenschaft, welche König Karl und seine Regierung seit jenen Tagen dem deutschen Kaiser und König von Preußen bewährt und bethätigt haben, dankbare Anerkennung gefunden. Mit dem württemberger Königshaus und Lande vereinigen sich daher in aufrichtiger Trauer und Theilnahme Seine Majestät der Kaiser und König und das ganze deutsche Vaterland an der Bahre des Dahingeschiedenen, der durch den Tod von Jahre langem aber in Ergebung getragenem Leiden erlöst wurde. Als Seine Majestät der Kaiser und König mit allerhöchst Seiner Gemahlin am 25. Juni 1889 zur Feier des Regierungs-Jubiläums Seiner Majestät des Königs Karl in Stuttgart zum Besuch eintraf, gab des Kaisers Majestät bei einem Festessen den Gefühlen Ausdruck, welch allerhöchstihn und das ganze deutsche Volk an diesem Tage beseelten. Es ist ein Vorrecht des deutschen Volks, sagte Allerhöchstderselbe, daß die deutschen Stämme mit ihren angestammten Fürstenhäusern Freude und Leid theilen. Insbesondere ist es das treue Volk der Schwaben, welches in diesen Tagen mit Eurer Majestät und Ihrem Hause in inniger Vereinigung ein schönes Fest feiert. Dem Beispiele der Völker folgend, sind wir Fürsten von allen Seiten herbeigeilt, da wir, wo einer von uns ein frohes Fest erlebt, uns mit ihm solidarisch fühlend uns freuen, dasselbe mit ihm begehen zu dürfen. Ich spreche im Namen meiner Verwandten und Vettern, wenn ich ausrufe: Gott schütze, Gott segne Euere Majestät und Ihr ganzes Haus! Möge es Euerer Majestät vergönnt sein, daß Ihr Volk fest, furchtlos und treu zu Ihnen und Ihrem Hause bis in die fernsten Jahrhunderte halten möge! — Wie die Freude, so theilt das württembergische Land jetzt auch das Leid seines Königshauses und ebenso nehmen an diesem Leid Seine Majestät der Kaiser und alle deutschen Fürsten und Stämme Theil, mit aufrichtiger Trauer im Herzen, aber auch mit dem Wunsche, daß Gott auch ferner das württemberger Königshaus und Land in seinen Schutz nehmen, daß aus der gemeinsamen Trauer der deutschen Fürsten und Stämme das Gefühl der Solidarität neue Kraft und Stärkung gewinnen und das württembergische Land, wie zu seinem König Wilhelm II. und seinem Hause, so auch zu Kaiser und Reich in den Tagen wie der Freude so des Leides fest, furchtlos und treu bis in die fernsten Jahrhunderten halten möge."

* **Berlin**, 8. Okt. (Priv.-Telegr.) Das Berliner Tageblatt meldet aus Sansibar: Lieutenant Prince, ein Offizier der deutschen Schutztruppe, kehrte erfolglos zurück von der Rekognoszirung gegen die Wahehes. Der belgische Capitain Jacquer hatte mehrere Gefechte mit den Wagogos. In dem von den Wagogos bewohnten Ugogolande herrscht Hungersnoth. Die Massais ziehen gegen die Wahehes. Zwanzig schwarze Soldaten der deutschen Schutztruppe sind neuerdings in die Hände der Wahehes gefallen.

* **Potsdam**, 7. Okt. Der Kaiser ist mit Sonderzug kurz nach 6 Uhr hier eingetroffen und auf der Wildparkstation von der Kaiserin und den drei ältesten Prinzen empfangen worden. — Der Kaiser begibt sich morgen früh zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Stuttgart, wo derselbe Abends 9 Uhr eintrifft.

* **Stuttgart**, 7. Okt. Der Kaiser hat an den König ein Telegramm gerichtet, in welchem er ihm, seiner Gemahlin und dem gesammten württembergischen Volke seine aufrichtige Theilnahme ausdrückt und ihn der wärmsten Freundschaft und innigsten Zuneigung allezeit versichert. Der König dankte für die Theilnahme und versicherte dem Kaiser, er sei der ernsten Verantwortung, die ihm Gott auferlegte, bewußt und er fühle sich gestärkt durch die wohlwollende Gesinnung des Kaisers. Er stehe, wie seit Jahren, als Glied der preußischen Armee, so jetzt als deutscher Regent fest und treu zu Kaiser und Reich!

* **Stuttgart**, 7. Okt. Der deutsche Wirthekongreß beschloß bezüglich des Trunksuchtgesetzes eine Eingabe an den Reichstag des Inhalts, die Konzessionsertheilung für neue Wirthschaften solle reichsgesetzlich geregelt werden. Das Trunksuchtgesetz sei nicht ganz verwerflich, nur die §§ 6—10 müßten als das Wirthsgewerbe schädigend nebst den entsprechenden Strafbestimmungen gestrichen werden.

* **Rom**, 7. Okt. Abgeordneter Rudolf Rossi fragte in seiner Interpellation über die Zwischenfälle beim letzten Pilgerzuge, ob die Regierung gesonnen sei, die politischen Verwickelungen bezüglich der Pilger zu vermeiden, welche den Ehrgeiz und den Fanatismus gegen die Integrität und Sicherheit des Staates aufstacheln, u. ob die Regierung den weiteren Beleidigungen des Vaterlandes begegnen wolle, sei es durch Verfolgung einer von Gewissensfreiheit beseelten kirchlichen Politik, sei es durch Abschaffung des Garantiegesetzes, sowie gewisser Verfassungsartikel. Der Fr. Ztg. wird hierzu noch gemeldet: Der Abgeordnete Rossi überreichte der Kammer eine Interpellation anläßlich der Vorgänge vom 2. Oktober, worin er verlangt, den niederen Klerus vom Vatikan unabhängig zu machen und ihn so zu nationalisiren. Ferner verlangt die Interpellation die Beseitigung des Garantiegesetzes.

* **Petersburg**, 7. Okt. Der „Nordischen Telegraphenagentur" wird mitgetheilt, daß hinsichtlich des Waizenausfuhrverbotes keine Beschlüsse beabsichtigt seien. Rußland sei im Stande, noch jetzt 200 Millionen Pud Waizen auszuführen. Alle Meldungen über das Ausfuhrverbot seien aus der Luft gegriffen.

* **Belgrad**, 7. Okt. Mit Genehmigung sowohl der russischen als der serbischen Regierung hat die Petersburger Kommerzialbank heute dem Exkönig Milan zwei Millionen Franks zu drei Prozent und einhalb Prozent Jahramortisation vorgestreckt. Als Sicherstellung dieser Summe wurden heute beim Belgrader Stadtgericht mehrere Krongüter.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effectenbörse** vom 7. Oktober. An der heutigen Börse wurden Badische Brauerei-Aktien zu 45 pCt. umgesetzt und blieben so gesucht. Mannheimer Dampfschleppschifffahrt stellten sich auf 116 pCt. Geld, 117 pCt. B.

Frankfurter Mittagsbörse vom 7. Oktober. Die gestrige Börse hatte sehr flau geschlossen und auch im Abendverkehr war matte Haltung vorherrschend gewesen. Nach schwacher Eröffnung konnten sich die Course der leitenden Bankaktien in der ersten Börsenhälfte erheblich befestigen, wozu insbesondere die günstige Tendenz am Bergwerksaktien-Markte und größere Deckungskäufe in Gotthard beitrugen. Auch von London lagen gebesserte Notirungen vor. Späterhin war die Tendenz wiederum ausgesprochen matt, Credit-Aktien büßten ihre ganze Avance ein, Disconto gingen sehr schnell ca. 1.50 pCt. zurück. Große Berliner Abgaben und mattes Paris berechtigen zu dem Schluß, daß eine mächtige Speculationsgruppe der neuen russischen Anleihe entgegen arbeiten will und sich daher Mühe gibt, auf die maßgebendsten Speculationsgebiete ihren Druck auszuüben. In der Nachbörse konnte ebenso unvermittelt, wie vorher, der Rückgang zu einer Erholung Platz greifen. Am Montanmarkte Gelsenkirchener, Harpener, Laura vorübergehend befestigt, dann wie gestern, Bochumer Bruchtheile schwächer. Alpine ebenfalls erholt. Von anderen Industrieaktien Deutsche Verlag 2 pCt., Heidelberger Cement 1.50 höher, während Edison 1.70, Anilin 1 pCt., Waghäusler 0.60, Höchster 1.60, Zellstoff Waldhof 4.50 verloren haben. Privatdiskonto 3¾ pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 7. Okt., Abends 6½ Uhr. Oesterr. Kredit 243½, Diskonto-Kommandit 174.60, Berliner Handelsgesellschaft 138.20, Darmstädter Bank 131.50, Dresdener Bank 135.70, Banque Ottomane 109.30, Internat. Bank Berlin 101, Oesterr.-franz. Staatsbahn 244¾, Lombarden 93¾, Russ. Südwest 73.50 Gotthard-Aktien 130.40, Schweizer Central 147.50, Schweizer Nordost 120.50, Union 81.60, Jura Simplon 4½proc. Prior.-Act. 110, 5proc. Italiener 89.40, La Veloce 71.60, Alpine 66.75, Gelsenkirchen 154.20, Harpener 181.30, Laura 113.60, Bochumer 116.10, Ungar. Goldrente 90, Papierrente 87, 3proc. Portugiesen 37.40, Spanier 69.90, 4proz. Egypter 96.55, Ottom. Zoll-Obligat. 87.70, 4proc. Griechen 60.25, 3proc. Mexikaner 29.30.

Mannheimer Marktbericht vom 8. Okt. Stroh pr. Ztr. M. 2.—, Heu per Ztr. M. 2.60, Kartoffeln, weiße 4.50 rothe 3.50, blaue M. 0.00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 18, Pfg., Blumenkohl per Stück 25 Pfg., Spinat die Portion 20 Pfg., Wirsing per Stück 8 Pfg., Rothkohl per Stück 15 Pfg., Weißkohl per Stück 12 Pfg., Weißkraut per 100 Stück M. 00.00, Kohlrabi 3 Knollen 12 Pfg., Kopfsalat per Stück 8 Pfg., Endiviensalat per Stück 9 Pfg., Feldsalat per Portion 15 Pfg., Sellerie per Stück 6 Pfg., Zwiebeln per Pfd. 7 Pfg., rothe Rüben per Portion 20 Pfg., gelbe Rüben per Portion 15 Pfg., Carrotten per Büschel 4 Pfg., Pflück-Erbsen per Pfd. 00, Merrettig per Stange 12 Pfg., Gurken per Stück 8 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück M. 0.00, Aepfel per Pfd. 10 Pfg., Birnen per 25 Stück 40 Pfg., Pflaumen per 100 Stück M. 0.00, Zwetschen per 100 Stück M. 0.40, Kirschen per Pfd. 00 Pfg., Trauben 40 Pfg., Pfirsiche per 5 Stück 15 Pfg., Aprikosen per 5 St. 00 Pfg., Nüsse per 25 St. 15 Pfg., Haselnüsse per Pfd. — Pfg., Eier per 5 St. 30 Pfg., Butter per Pfd. M. 1.00, Handkäse per 10 Stück 40 Pfg., Aal per Pfd. M. 1.00, Bresem per Pfd. M. 0.40, Hecht per Pfd. M. 1.20, Barsch per Pfd. M. 0.70, Weißfische per Pfd. 30 Pfg., Laberdan per Pfd. 50 Pfg., Stockfisch per Pfd. 25 Pfg., Hase per Stück M. 4.20, Reh per Pfd. M. 0.80, Hahn (jung) per Stück M. 1.50, Huhn (jung) per Stück M. 1.40, Feldhuhn per Stück M. 1.50, Ente per Stück M. 2.50, Tauben per Paar M. 1.00, Gans (lebend) per Stück M. 4.00, geschlachtet per Pfd. M. 0.75.

Mannheimer Produktenbörse vom 7. Okt. Weizen per November 23.—, März 1892 22.75; Roggen Nov. 23.05, März 1892 22.50; Hafer Nov. 14.70, März 1892 15.45; Mais Nov. 14.75, März 1892 14.25. Tendenz fest. An der heutigen Börse fanden in Weizen bei unveränderten Preisen mäßige Umsätze statt. Roggen, Hafer und Mais ganz geschäftslos unverändert.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 7. Okt.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Februar	—	—	—	—.—	—	—	—
März	—	—	—	10.80	—	—	—
April	—	—	—	—.—	—	—	—
Mai	—	—	—	—.—	—	—	—
Juni	—	—	—	—.—	—	—	—
Juli	—	—	—	—.—	—	—	—
August	—	—	—	—.—	—	—	—
September	—	—	—	—.—	—	—	—
Oktober	106 3/8	69 1/8	—	—.—	—	—	—
November	107 7/8	60 3/8	—	10.80	—	—	—
Dezember	109 5/8	54 7/8	—	—.—	—	—	—
Januar	111 1/8	58—	—	10.70	—	—	—
Mai 1892	115 3/8	61 5/8	—	10.80	—	—	—

Schifffahrts-Nachrichten.

Manheimer Hafen-Verkehr vom 7. Oktober.

Schiffer resp. Kap.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I.				
Rohr	Adolf	Köln	Stückgüter	—
Devant	Schiller	"	"	—
Rempf	Elise	Rotterdam	"	680
Hafenmeisterei II.				
Abereth	Ruhrort 4	Ruhrort	Kohlen	11400
v. d. Linden		Uerdingen	Zucker	2884
Knobel	Hilda	Jagstfeld	Salz	742
Clared	Gott mit uns	Weisenau	Cement	16208
Schmitt		Heilbronn	Cichorien	884
Müßig	Karolina	Rotterdam	Getreide	7080
Schürings	L. Schürmann 6	Ruhrort	Schwellen	3892
C. Page	Liesa Gretha	Antwerpen	Stückgüter	14732
Hafenmeisterei III.				
Schouten	Karolina	Antwerpen	Getreide	12174
Beith	Ruhrort 5	Rotterdam	"	13882
Moritz	Ludwigshafen 6	"	"	12080
Gelenbach	Geschwisterliebe	"	"	13018
Koler	Industrie 21	Ruhrort	Stückgüter	1100
Heck	Hansel	Heilbronn	Salz	704
Hafenmeisterei IV.				
Rapp	Mannheim 13	Hochfeld	Kohlen	14400
Hammer	Ruhrort 16	Ruhrort	"	12350
Heidenreich	Prinz Karl	Neckarsteinach	Steine	400
Heilmann	Christian 1	Eberbach	"	1400
Anstatt	Anna	Biebrich	Cement	1580
Breitkamp	Kronprinz	Hochfeld	Kohlen	4607

Flößholz: angekommen 1257 cbm., abgegangen 500 cbm.

Rhein-Dampfschifffahrt. „Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft." Personen- und Güterbeförderung nach allen Rheinstationen bis Rotterdam und in Verbindung mit der Great Eastern Company nach London via Harwich. — Abfahrt von Mannheim v. 1. Okt. ab: Morg. 5½ Uhr bis Köln—Düsseldorf und Samstags ausgenommen, bis Rotterdam—London. Zu Mainz Anschluß an die Schnellfahrt der Salonboote. Nachmittags 12½ Uhr bis Bingen, nächsten Morgen 5½ Uhr weiter bis Köln-Düsseldorf-Rotterdam (London). — Abfahrten von Mainz Morgens 7½, 9½*) und 10† Uhr bis Köln, 12½ bis Koblenz und 4½ Uhr bis Bingen. Mittags 12 und Nachm. 2 Uhr nach Mannheim.

*) Schnellfahrten der Salonboote. †) excl. Samstags bis Rotterdam-London.

Weitere Auskunft über Frachten rc. ertheilt die Agentur.

New-York, 6. Oktober. (Telegr. Schiffsbericht der Red Star Linie, Antwerpen.) Der Schnelldampfer Friesland, welcher am 26. Sept. von Antwerpen abgefahren war, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Mitgetheilt von der Generalagentur Conrad Herold in Mannheim.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein	Rhein
Konstanz, 2 Okt. 3.60 m. — 0.05	Bingen, 7 Okt. 1.64 m. + 0.17.
Hüningen, 7 Okt. 2.17 m. — 0.04.	Caub, 7. Okt. 1.91 m. + 0.10.
Kehl, 7 Okt. 2.49 m. — 0.00	Koblenz, 7 Okt. 2.07 m. + 0.11.
Lauterburg, 7 Okt. 3.81 m. — 0.06	Köln, 7 Okt. 2.01 m. + 0.11
Maxau, 7 Okt. 3.86 m. — 0.05	Ruhrort 7 Okt. 1.22 m. — 0.05.
Mannheim, 8. Okt. 3.68 m. — 0.11	Neckar: Mannheim, 8 Okt. 3.68 m. — 0.09.
Mainz, 7. Okt. 1.20 m. — 0.01.	Heilbronn, 8 Okt. 0.65 m. — 0.08.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.60—65	Ruß. Imperials	M. 16.60—65
20 Fr.-Stücke	" 16.18—22	Dollars in Gold	" 4.16—20.
Engl. Sovereigns	" 20.36—39		

Jacob J. Reis, Mannheim, G 3, 22 Nähe des Speisemarktes. Möbelfabrik und Lager aller [illegible] Polster- und Kastenmöbel. 8990

Adolf Bieger Herren- und Damen-Friseur P 3, 13 Planken, neben Hotel Kaiserhof. 10658

Alle Annoncen für diese Zeitung, sowie **alle anderen Zeitungen** und **Fachzeitschriften** des In- und Auslandes werden am **schnellsten** und **billigsten** befördert durch die Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler A. G.

Mannheim, E 3, 1, parterre.

Kostenanschläge, Probedrucke und Zeitungsverzeichnisse **gratis**. Auskünfte über Insertions-Angelegenheiten stehen bereitwilligst zu Diensten. Bei Wiederholungen und **grösseren** Aufträgen höchster Rabatt. 7991

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Donnerstag, den 8. Okt. 1891. Erste Vorstellung außer Abonnement.

Zu Gunsten des Hoftheater-Singchors:

Verpflichtung für die Abonnement-Abtheilung A.

Tannhäuser

und

Der Sängerkrieg auf Wartburg.

Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

(Dirigent: Herr Hofkapellmeister Karl Frank.
Regisseur: Herr Hildebrandt.)

Hermann, Landgraf v. Thüringen — Herr Döring.
Tannhäuser — Herr Götjes.
Wolfram von Eschinbach, (Ritter und Sänger) — Herr Knapp.
Walter von der Vogelweide, — Herr Erl.
Biterolf, — Herr Starke I.
Heinrich der Schreiber, — Herr Rüdiger.
Reinmar von Zweter, — Herr Hildebrand.
Elisabeth, Nichte des Landgrafen — Frl. Mohor.
Venus . . . . . — Fräul. Matura.
Ein junger Hirte . . . — Frl. Tobis.
Vier Edelknaben.
Thüringische Grafen, Ritter und Edelleute. Edelfrauen. Aeltere und jüngere Pilger. Sirenen. Najaden. Nimphen. Bachantinnen.

Schauplatz der Handlung:

Erster Aufzug: Das Innere des Hörselberges bei Eisenach; ein Thal vor der Wartburg. Zweiter Aufzug: Auf der Wartburg. Dritter Aufzug: Thal vor der Wartburg. Zeit: Im Anfang des 13. Jahrhunderts.

Kassaeröffn. 6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Große Preise.

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Referendär **Alfred Böhler** wurde für die Zeit vom 5. Oktober l. Js. bis auf Weiteres zum Dienstverweser bei Gr. Amtsgericht Mannheim ernannt. 19485

Karlsruhe, 20. August 1891.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Rokk.

Böhm.

Bekanntmachung.

No. 15,303. Die Ehefrau des Reisenden **Jacob Daniel Emig**, Katharina geb. Nerpel in Mannheim, wurde durch Urtheil der Civilkammer IV des Großh. Landgerichts Mannheim vom 24. September 1891 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen vom dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger anburch veröffentlicht. 19258

Mannheim, 24. September 1891.

Gerichtsschreiberei des Großh. Landgerichts.

Dr. Ebertsheim.

Handelsregistereinträge.

Zum Handelsregister wurde eingetragen: 19463

1. Zu O.-Z. 399 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma „Mannheimer Beinwaarenfabrik Schenck & Cie." in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen. Aktiva und Passiva sind auf die Firma „Mannheimer Beinwaarenfabrik Greichgauer & Pfefferkorn in Mannheim übergegangen.

2. Zu O.-Z. 400 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma „Mannheimer Beinwaarenfabrik Greichgauer & Pfefferkorn" in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind: Kaufmann Ludwig Greichgauer in Mannheim und Kaufmann Theodor Pfefferkorn in Frankfurt a./M. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1891 begonnen.

3. Zu O.-Z. 85 Firm.-Reg. Bd. VI. Firma „W. Hirsch" in Mannheim. Die Firma ist geändert in „W. Hirsch Nachfolger" in Mannheim.

4. Zu O.-Z. 102. Firm.-Reg. Bd. IV. Firma „W. Hirsch Nachfolger" in Mannheim. Inhaber ist Marcus Wohlgemuth, Kaufmann in Mannheim.

5. Zu O.-Z. 364. Ges.-Reg. Bd. VI. Firma „Regensburger u. Guthmann" in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen.

6. Zu O.-Z. 103. Firm.-Reg. Bd. IV. Firma „L. Regensburger" in Mannheim. Inhaber ist Leo Regensburger, Kaufmann in Mannheim.

7. Zu O.-Z. 104. Firm.-Reg. Bd. IV. Firma „J. Guthmann" in Mannheim. Inhaber ist Isaak Guthmann, Kaufmann in Mannheim.

8. Zu O.-Z. 105. Firm.-Reg. Bd. IV. Firma „S. A. Pohl" in Mannheim. Inhaberin ist die Ehefrau des Schieferdeckers Georg Christoph Pohl, Susanna Auguste geb. Lang in Mannheim, welche von ihrem Ehemanne zum Handelsbetriebe ermächtigt worden ist. Georg Christoph Pohl, Schieferdecker in Mannheim, ist als Procurist bestellt.

9. Zu O.-Z. 106. Firm.-Reg. Bd. IV. Firma „Max Hohmann" in Mannheim. Die Procura des Gustav Pfeiffer ist erloschen.

10. Zu O.-Z. 107. Firm.-Reg. Bd. IV. Firma „H. C. Thraner" in Mannheim. Das Geschäft ist auf den Ehemann der bisherigen Inhaberin Carl Malmedie, Conditor in Mannheim übergegangen, der solches unter der bisherigen Firma fortsetzt. Der am 8. September 1891 zwischen diesem und Gertrude geb. Rheinbold dahier errichtete Ehevertrag bestimmt: „Von dem gegenwärtigen Vermögenseinbringen der Brautleute wirft jeder Theil nur den Betrag von 50 M. zur Gütergemeinschaft ein, alles übrige, gegenwärtige und zukünftige, bewegliche und unbewegliche Vermögen beider Brautleute dagegen sammt den etwa darauf haftenden Schulden wird von der Gütergemeinschaft ausgeschlossen und bleibt Sondergut desjenigen Theils, von welchem es herrührt."

11. Zu O.-Z. 108. Firm.-Reg. Bd. IV. Firma „Heinrich Helwig" in Mannheim. Inhaber ist Heinrich Helwig, Kaufmann in Mannheim.

12. Zu O.-Z. 109. Firm.-Reg. Bd. IV. Firma „M. Kitt" in Mannheim. Inhaber ist Maximilian Josef Kitt, Kaufmann in Mannheim. Der am 24. Mai 1889 zwischen diesem und Maria Katharina Christina Oehlert in Neustadt a. H. errichtete Ehevertrag bestimmt, daß die Gütergemeinschaft auf den Erwerb oder die Errungenschaft beschränkt bleiben solle.

13. Zu O.-Z. 401. Ges.-Reg. Bd VI. Firma „Frey & Cie" in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind: Ulrich Frey, Kaufmann und Emil Fischer, Drehermeister, beide in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 2. Oktober 1891 begonnen.

14. Zu O.-Z. 402. Ges.-Reg. Bd. VI. Firma „Götzl & Comp." in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind: Ludwig Götzl und Bernhard Cahn, beide Kaufleute in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 2. Oktober 1891 begonnen.

Mannheim, 3. Oktober 1891.

Gr. Amtsgericht III.

Stein.

Bekanntmachung.

Gesuch des Heinrich Kling von Schriesheim um Erlaubniß zur Errichtung eines Sammelweihers daselbst betr.

(276) Nr. 102818. Heinrich Kling von Schriesheim beabsichtigt auf dem seiner Mutter, der Peter Kling V. Ehefrau gehörenden Grundstück Nr. 5540 einen Sammelweiher anzulegen und das daselbst gesammelte aus dem Weitthaler Bach entnommene Wasser mittels Röhren nach seinem an der Straße nach Wilhelmsfeld gelegenen Anwesen behufs gewerblicher Verwendung zu leiten.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Gemeinderath Schriesheim binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einsprachsfrist auf der Kanzlei des Bezirksamts und dem Rathhaus in in Schriesheim zur Einsicht offen.

Mannheim, 28. Sept. 1891.

Großh. Bezirksamt.

Wild. 19510

Handelsregistereinträge.

No. 45,569. Zu O.-Z. 377 des Ges.-Reg. Bd. VI ist eingetragen zur Firma: „Allgemeine Spiegelglas-Versicherungsgesellschaft" in Mannheim: 19491

Carl Ertz ist aus dem Vorstande ausgeschieden und dessen Vertretungsbefugniß erloschen.

Versicherungsdirektor Friedrich Hennings in Mannheim ist als Vorstandsmitglied ernannt.

Mannheim, den 5. Oktober 1891.

Großh. Amtsgericht III.

Stein.

Handelsregistereinträge.

No. 45,484. Zu O.-Z. 398 des Ges.-Reg. Bd. VI ist eingetragen zur Firma: „Harmonie-Gesellschaft" in Mannheim: 19490

Professor Dr. Hubert Claasen ist aus dem Vorstande ausgeschieden und an dessen Stelle Privatmann Friedrich Algardi in Mannheim durch die Generalversammlung vom 12. Mai 1891 als Vorstandsmitglied neu gewählt worden.

Mannheim, den 3. Oktober 1891.

Gr. Amtsgericht III.

Stein.

Beschluß.

Nr. 14270. [Die Wittwe des Fabrikarbeiters Georg Peter Orth, Katharina, geborene Faber von Neckarau hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht.

Diesem Antrag wird entsprochen, wenn nicht binnen 6 Wochen Einsprachen erhoben werden.

Mannheim, 24. September 1891.

Großherzogliches Amtsgericht:

gez. **Stolz.**

Dies veröffentlicht: 19483

Mannheim, 1. Oktober 1891.

Die Gerichtsschreiberei:

Henn.

Beschluß.

Nr. 14271. Die Wittwe des Taglöhners Konrad Lowinger, Katharina, geborene Kilthau von Käferthal hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht.

Diesem Antrag wird entsprochen, wenn nicht binnen 6 Wochen Einsprachen erhoben werden.

Mannheim, 24. Sept. 1891.

Gr. Amtsgericht:

gez. **Stolz.**

Dies veröffentlicht:

Mannheim, 1. Oktober 1891.

Die Gerichtsschreiberei:

Henn. 19484

Konkursverfahren.

No. 45694. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **David Kahn**, Viehhändler in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Dienstag, 20. Oktober 1891.
Vormittags 9 Uhr

vor dem Großherzoglichen Amtsgericht III hierselbst anberaumt.

Mannheim, 5. Oktober 1891.

Galm, 19570

Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Fahndung.

Dahier wurde Folgendes entwendet: 19507

1. Am 4. l. Mts. auf dem Paradeplatz: 1 rehbraunes, ledernes Portemonnaie mit 24 M. 50 Pf. Inhalt.

2. Am 4. l. Mts. im Hause H 7, 4 ein hellgelber Rohrstock mit Elfenbeingriff und Zwinge und den Initialen „J.W." versehen.

3. In der Nacht vom 4./5. l. M. ein am Hause K 1, 10b befestigt gewesenes Email-Firmenschild mit der Aufschrift „Alex. Osterhaus, Ruhrkohlen".

4. Am 5. oder 6. l. Mts. im Hause R 4, 8: 210 M. baares Geld.

Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht.

Mannheim, den 7. Oktober 1891.

Criminalpolizei

Meng. Polizei-Commissär.

Freitag früh 8 Uhr werden im Schlachthause, prima Hammelsköpfe u. Gelinge, verkauft. 19524

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 10. d. Mts., **Vormittags 9 Uhr** werden im Rathhause die Plätze zur Aufstellung der **städtischen Verkaufsbuden** für die **Mai- und Herbstmesse 1892** öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Plan und Bedingungen können bei dem Meßkommissär eingesehen werden. 19526

Mannheim, 6. Oktober 1891.

Bürgermeisteramt.

Bräunig.

Kallenberger.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 10. d. Mts., **Nachmittags 3 Uhr** werden im Rathhause die Plätze **für Geschirrlager** in den sog. kleinen Planken beim Zeughausplatz für die **Mai- und Herbstmesse 1892** öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Plan und Bedingungen können bei dem Meßkommissär eingesehen werden. 19525

Mannheim, 6. Oktober 1891.

Bürgermeisteramt.

Bräunig.

Kallenberger.

Bekanntmachung.

Die unterm 21. September d. J. ausgeschriebene Submission betr. Errichtung von Wartehallen zu den Volksbrausebädern wird hiermit aufgehoben.

Mannheim, 7. Oktober 1891.

Hochbauamt:

Uhlmann. 19571

Oeffentliche Versteigerung.

Am Freitag, den 9. d. Mts., **Nachmittags 2 Uhr** werde ich in meinem Pfandlokal O 6, 2 dahier: 19585

4 Kleiderschränke, 1 Chiffonnier, 1 Spiegelschrank, 1 Schreibschränkchen, 1 Nähmaschine, 1 Ziehharmonika, 2 Kommode, 1 Büffet, 8 Spiegel, 5 Bilder, 2 Blumenbecken, 5 Tische, 2 Ausziehtische, 4 aufgerüstete Betten, 1 Waschkommode, 1 Waschtisch, 2 Pfeilerschränke, 2 Verticon, 6 Wirthstische, 1 silberne Taschenuhr, 13 Pfandscheine, 3800 Cigarren, 40 Liter Kirschenwasser, 15 Liter Cognac, 70 Liter Oel, 1 Kiste Stearinlichter, 1 vierrädriger Handwagen und 1 zweispänner Leiterwagen im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 8. Oktober 1891.

Bös,

Gerichtsvollzieher, O 4, 12.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 9. Oktober, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal T 5, 5 1 Rollwagen, 1 Futterschneidmaschine, 1 Kanapee, 1 Tisch, 1 Kommode, 2 Kleiderschränke, 228 Liter Wein gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 19572

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Mannheim, 7. Oktober 1891.

Hibschenberger,

Gerichtsvollzieher, B 5, 4.

Bitte zu beachten!

Die eingeladenen Herren werden dringend gebeten, ihre Antwort auf beigegebener Postkarte **sofort** an mich gelangen zu lassen. 19552

Achtungsvollst

Fr. Delp.

19589

Frische

Schellfische

Cabljaue, Turbot, Hummer, Seezungen,

Große

Hasen

Rehe, Fasanen, Feldhühner, Krammetsvögel

Jac. Schick

Großh. Hoflieferant.

C 2, 24, n. d. Theater.

Durlacher Hof.

Heute **Donnerstag Schlachtfest,** freundl. ladet ein 19561 **J. Keck.**

10,000 Mark auf ein Haus, in prima Lage, als 2. Hypotheke gesucht. Prompte Zinszahlung zugesichert. Offert. u. Nr. 18710 an die Exp. 18710

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 19548

1 Gebethbuch, das Bruststück eines Knabenkleidchens.

Vereine.

Musikverein.

Donnerstag Abend, Gesammtprobe.

Anfang 7½ Uhr. 19482

Mannheimer Liedertafel.

Donnerstag, 8. October, Abends ½9 Uhr

Special-Probe

für 1. u. 2. Bass. 19569

Frische

Schellfische

in Eispackung per Pfund 35 Pfennig

Cabliau

Seezungen

Frische Frankf. Bratwürste
Braunschweiger Leberwurst
Mett- u. Schlackwurst
Delicatess-Schinkchen
Blasen-Schinken
Wiener Appetit-Würstchen
zum Rohessen

Straßburger Sauerkraut

empfiehlt 19595

J. H. Kern, C 2, 11.

Schellfische

Soles, Turbots, Zander, Schill, Merlan, Schollen

Blaufelchen

Karpfen, Aale, Cabliau, Rheinsalm, Bachforellen lebend.

Alles frisch, gut u. billig.

Ph. Gund, D 2, 9, Planken.

Frische

Frankfurter Bratwürste

und

neue Hellerlinsen
neues Sauerkraut

und

Nürnberger

Ochsenmaulsalat

empfiehlt billigst 19598

Georg Dietz,

G 2, 8, Marktplatz.

Muscheln.

Große Ostsee-Muscheln pr. 100 St. 1.50. Recept gratis, frisch eingetroffen. 19592

Moritz Mollier Nachfolger.

Telephon 488.

Gebr. Koch

F 5, 9 und **10**, **H 8, 19**, Jungbusch, **Lehmann, Langstraße 18,** Neckarvorstadt

empfehlen ihre **in- und ausländischen**

Weiß- & Rothweine

Als ganz besonders preiswerth, unter Garantie für reine Naturweine, empfehlen wir: 19568

Weißweine.

	per Flasche
Tischwein	45 Pfg.
Dürkheimer	55 „
Königsbacher	65 „
Herxheimer	75 „
Ungsteiner	85 „
Deidesheimer	90 „
Wachenheimer	100 „
Ungsteiner I	120 „
Oppenheimer	110 „
Rüdesheimer	120 „
Geisenheimer	140 „

Rothweine.

	per Flasche
Pfälz. Tischwein	55 Pfg.
Weinheimer	80 „
Fühelsachser	90 „
Bordeaux	80 „
St. Julien	90 „
St. Estephe	120 „
Barletta	65 „
do. extra	90 „
do. Ia	120 „
Ruus	70 „

Verloren. 19583

1 Krankenversicherungsbuch, abzugeben gegen Belohnung F 6, 1.

Evangel. protest. Gemeinde.

Concordienkirche. Donnerstag, 8. Okt. **Abends 6 Uhr:** Abendgottesdienst. Predigt. Herr Stadtvikar Schweickert.

In der Synagoge.

Freitag, den 9. Oktober, Abends 5¼ Uhr. Samstag, den 10. Oktober, Morgens 9¼ Uhr.

Feuerwehr.

Das Großh. Bezirksamt, sowie der verehrliche Stadtrath hier haben anläßlich der Einweihung der neuen Neckarbrücke der freiwilligen Feuerwehr für ihre Theilnahme bei dieser Feierlichkeit ihren Dank aussprechen lassen, was hiermit zur Kenntnißnahme der Mannschaft gebracht wird. 19519

Das Commando der freiw. Feuerwehr:

M. Wirsching.

Brauerei Hochschwender.

Heute Donnerstag, den 8. Oktober

CONCERT

von Instrumental-Concertgeber

Pinder mit Gesellschaft.

Clown-Abend.

Anfang 8 Uhr.

Zu selbstgefalzenen **Schweinshaxen u. Rippeln mit Sauerkraut** nebst hochfeinem Tutzinger **Pickelsteiner** ladet freundl. ein 19561 **Jos. Schreiner.**

Großer Mayerhof.

Heute Donnerstag, 19513

Concert und Vorstellung

des 1. preisgekrönten süddeutschen Männer-Quartetts.

O 3, 4. Kaiser Friedrich O 3, 4.

Heute Donnerstag

GROSSES CONCERT

der gesammten **Kapelle Petermann.** 19584

Hochfeines Lagerbier. Vorzügliche Küche, reine Weine, wozu höflichst einladet **W. Bauer.**

Schwarzes Lamm

G 2, 17. **G 2, 17.**

Donnerstag, 8. Oktober.

Schlacht-Fest

Morgens **Wellfleisch** und **Sauerkraut.** Abends **Wurstsuppe** und ff. **hausgemachte Würste.** 19529

Gleichzeitig Anstich einer neuen Sendung von hochfeinem

Ernstthaler Lager-Bier

wozu höflichst einladet **L. Wybrecht Wwe.**

J. Knab

E 1, 5, Breitestraße.
Telephon 299
Filiale: H 8, 33,
Telephon 676,

empfiehlt: 19549

frische Schellfische,
Cabliau, Soles,
Zander,
Blaufelchen
lebende Hechte,
Forellen, Backfische,
Kieler Sprotten,
Bücklinge,
ger. Aal, Lachs 2c.

Hasen

Braten von Mk. 1.50 an.

Rehe, Hirsch,

Feldhühner, Fasanen, Poularden, Capaunen, Enten Gänse, Tauben, Hahnen, Suppenhühner 2c.

Lebend frische

Rhein-Karpfen

per Pfd. 70 Pfg. 19593

Schellfische

fortwährend frische Zufuhren.

Moritz Mollier Nachf.

Fischhandlung.

Kieler Sprotten
Kieler Bücklinge

frisch eingetroffen. 19588

Ernst Dangmann,

N 3, 12.

Zur Beachtung!

Der Auftraggeber der Anzeige **No. 17555** möge sich in der Expedition dieses Blattes bald gefl. melden. 19587

19590

Schellfische

Cabljau, Seezungen, Turbot, Rheinsalm, Forellen, Blaufelchen, Hummer, Astrachan-Caviar, geräuch. Rheinlachs, Delicateßhäringe ohne Gräten, frische Gothaer Cervelat- und Trüffelleberwurst, Gänseleber-Pasteten.

Theodor Straube,

N 3, 1 Ecke,

gegenüber dem „Wilden Mann."

19591

Krammetsvögel, Hasen, Rehe, große Auswahl Rehschlegel, Rebhühner, echtes Straßb. Sauerkraut, Marronen, Gänse, Hahnen, Enten, französ. Poularden.

Theodor Straube,

N 3, 1 Ecke

gegenüber dem „Wilden Mann."

Frische

Schellfische

per Pfd. 30 Pfg.

empfiehlt 19597

Georg Dietz,

G 2, 8, Marktplatz.

MARCHIVUM

Gelegenheitskauf.

Durch Uebernahme einer größeren Parthie **bester Lyoner Seidenstoffe** werden **500** Stück **Ia. rein seidene Regenschirme** (für Herren und Damen) reeller Werth 14 Mark, so lange dieser Vorrath reicht, zu **8** Mark per Stück verkauft. 19566

E 1, 4, F. Körner, Schirmfabrik

Breite Straße. Mannheim, Elberfeld, Barmen.

Salomon Hirsch II.

G 2, 21 neben Herrn Jacob J. Reis **G 2, 21.**

empfiehlt

Reste Oxford zu Hemden um die Hälfte des reellen Werthes.
Buxkin-Reste zu Herren- u. Knaben-Anzügen, sowie solche zu **Ueberziehern** um die Hälfte des reellen Werthes.

Ferner empfehle für bevorstehende **Herbst- und Winter-Saison** mein Lager in allen **Manufakturwaaren** meiner werthen Kundschaft auf's Angelegentlichste und sehe geneigtem Zuspruch entgegen. 19069

Hochachtungsvoll

Sal. Hirsch II., G 2, 21.

Grand-Café-Restaurant Metropole.

Verehrlichem Publikum Mannheims und Umgebung beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir mit Heutigem das

Grand-Café-Restaurant Metropole

übernommen haben u. am **Donnerstag, den 8. ds. Mts.** eröffnen werden.

Unser eifrigstes Bestreben wird sein, die geehrten Herrschaften stets aufs Aufmerksamste zu bedienen u. werden Küche u. Keller nur Vorzügliches bieten.

In den **Parterre-Lokalitäten nur Restauration**, im ersten Stock **Original-Wiener-Café** mit 4 eleganten Billards. **Nachmittags von 3 bis 7 Uhr** separirter **Salon** für **Damen** und **Nichtraucher**.

ff. Export Pschorr-Bräu.

Um geneigten Besuch und Empfehlung bittend, zeichnen

19436 Hochachtend!

Gebr. Collischan.

Weinrestauration zum Mohrenkopf

Freunden und Gönnern beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich am **Samstag, den 9. ds. Mts.** die neu und elegant eingerichtete

Weinrestauration Zum Mohrenkopf

in meinem Hause **E 3, 13** eröffnen werde.

Ich werde stets nur **reine vorzügliche Weine** zum Ausschank bringen und darauf bedacht sein, daß auch die **Küche** nichts zu wünschen übrig lassen wird. —

Täglich warmes Frühstück.
Mittagstisch im Abonnement und à la carte.
Warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Um freundlichen Zuspruch bittet 19564

Hochachtend!

Hch. Haegele,
bisheriger Restaurateur zur „Stadt Aachen".

Frau Peter-Guthmann, **Deckenklopferin.** P 6, 7. 19495

Stellen finden

Die **Generalagentur** der Lebens- und Unfallbranche für das Großherzogthum **Baden** und Elsaß-Lothringen einer bereits eingeführten Aktiengesellschaft durchtüchtigen Fachmann baldigst zu besetzen. Außer der üblichen Provision und Reisekosten wird fester Gehalt je nach den bisherigen Leistungen gewährt; gefordert dagegen ausschließliche Thätigkeit nach Außen, rege persönliche Acquisition. Caution erwünscht. Bewerber wollen Lebenslauf, Nachweis der Acquisitionserfolge in beiden Branchen, Zeugnißabschriften, Angabe der bisher bedienten Anstalten unter **P. 308** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig einsenden. Auf Diskretion [illegible]

Wir suchen für eine **Kunstwollfabrik und Spinnerei** einen durchaus **tüchtigen, gewandten**

Buchhalter

und Correspondenten. Branchekenntnisse nicht erforderlich; dagegen wird nur auf eine mit allen kaufm. Arbeiten vertraute erste Kraft reflectirt. 19578

W. Hirsch's
Haupt- und Central-Bureau
E 3, 2.

Wir suchen für eine **phot. Kunst-Handlung** ein gebildetes

Fräulein

als Verkäuferin. Branche- oder Waarenkenntniß nicht erforderlich, dagegen Gewandtheit im Umgange mit dem besseren Publikum. Stellung angenehm und dauernd. 19575

W. Hirsch's
Haupt- u. Central-Bureau
E 3, 2 Mannheim E 3, 2.

Theilhaber

gesucht, event. auch stillerl. mit 8—10,000 Mk. für ein nachweisbar rentables Unternehmen.
Offerten unter Nr. 19396 an die Expedition ds. Bl. 19396

Ein tüchtiger Hufschmied

welcher auch zu leichteren Schlosserarbeiten und zum Transmissionsschmieren verwendbar ist, findet **gute und dauernde Stellung.** Wo sagt die Exped. ds. Bl. 19167

Junger Laufbursche

per gleich gesucht. 19576

Carl Held,
C 3, 9.

Küfer gesucht

von der 19546

Mannheimer Cocosnußbutter-Fabrik.

Tüchtige **Bauschlosser** gesucht. 19577 G 3, 11a.

Ein kräftiger, solider **Mann** von einem Kranken zum Ausfahren gesucht. 19511
Näheres **D 3, 14.**

Schuhmacher gesucht. 19536
Isenmann, D 3 11½.

Ein ordentlicher **Hausbursche** der mit Packen umgehen kann, stadtkundig ist und gute Zeugnisse hat, gesucht. 19502
A. Löwenhaupt Söhne,
Kaufhaus.

Ein anständiges **Mädchen**, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit verrichtet, sofort ges. 19399 L 12, 5b, 3. Stock.

Tücht. **Restaurationsköchin** für eine bessere Weinwirthschaft, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Näh. in der Expedit. 19389

Einige tüchtige **Taillenarbeiterinnen** sofort gesucht. 19523 **K 4, 8,** 3. Stock.

Sortirerinnen gesucht. 19496
D 7, 18.

Junge Mädchen

mit schönem Haar zum Modellsitzen beim Frisiren gesucht. Näh. 19487 **A. Berner, C 4, 19.**

Mädchen, das etwas kochen kann und häusl. Arbeit verrichtet, zu 2 einz. Leuten gesucht. 19347 **G 7, 13.**

Sofort oder aufs Ziel ein Mädchen welches Liebe zu Kindern hat und bei solchen schon war, zu einem Kinde von 2 Jahren gesucht. 13679
Näheres in der Expedition.

Tüchtige Kleidermacherinnen gesucht. 19531
E. Brandt, B 6, 7.

Ein anständiges **Mädchen**, das kochen kann und häusliche Arbeit verrichtet, wird gesucht. 17727
J 9, 35/38, 2. St.

Ein ordentliches **Mädchen** für alle häuslichen Arbeiten sofort gesucht. 19677
Zu erfragen in der Exped.

Gegen hohen Lohn
ein tüchtiges **Mädchen**, das kochen kann und Liebe zu Kindern hat, aufs Ziel gesucht. 17794 N 4, 9, 2. St.

Arbeiterinnen u. **Lehrmädchen** gesucht. 18856
Anna Weitfeld,
Damen-Konfektion, P 4, 12.

Gewandte **Maschinenstickerinnen** gegen hohen Lohn und dauernde Stellung gesucht. 19142
N. Dippel,
Maschinenstickerei,
Osthofen bei Worms.
Reisegeld wird vergütet.
Gute Behandlung zugesichert.

Junge Mädchen für leichte Arbeit gesucht. 19407
Färberei Grün, P 5, 13½.

Ein braves **Mädchen** kann das Kleidermachen gründlich erlernen. 17661 P 2, 4, 3. St.

Bürgerliche Köchin, Haus- u. Zimmermädchen sof. ges. 19568
Fr. Schuster, G 5, 3, 2. St.

Ein junges, ordentliches **Mädchen** tagsüber zu einem Kinde gesucht. 19578
Näheres **N 3, 4,** 3. Stock.

Ein ordentliches **Mädchen** wird gesucht. 19517
B 6, 19, part.

Ein ordentliches **Mädchen** sogleich gesucht. 19527
H 5, 12, part.

Stellen suchen

Handlungshäusern

und — Gehilfen empfiehlt seine **ausgedehnteste Stellenvermittlung** der **Kaufmännische Verein zu Frankfurt (Main),** Mitglied des Stellenvermittlungs-Bundes Kaufmännischer Vereine. 19579

Ein im Bankfach

durchaus erfahrener Kaufmann, 21 Jahre alt, mit Ia. Referenzen sucht
per 1. November
Stelle als **Buchhalter** oder **Correspondent** im Bank- oder Engros-Geschäfte.
Offert. erbeten unt. L. 1798 an **Rudolf Mosse** in **Mannheim.** 19545

Betheiligungs-Gesuch.

Bewährter Fachmann, 36 Jahre alt, mit kunstgewerbl. Bildung, Director einer größeren Eisengießerei und Metallwaarenfabrik, wünscht sich mit ca. 6000 Mark, an rent. Fabrik-Geschäft gleicher oder verwandter Branche thätig zu betheiligen. Offerten erbitte unter **L. 62403a** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in **Karlsruhe** gelangen zu lassen. 19582

Ein junger Mann mit besten Zeugnissen, gedienter Militär, sucht als Portier, Einkassirer, Büreaudiener oder sonst ähnliche Stellung. Caution kann gestellt werden. Näheres im Verlag dieses Blattes. 16518

Kohlen.

1 militärfr. junger Mann, gewandter Stenograph, mit schöner Handschrift und besten Referenzen, seit 7 Jahren in einem Kohlen-Engrosgeschäft thätig, sucht sich wegen Geschäftsübergabe pr. 1. Januar od. früher zu verändern. Off. sub C. M. 19346 an die Exped. d. Bl. 19346

Ein junger Mann gesetzten Alters, der Eisenbranche kundig, sucht Stellung als
Magazinier od. Reisender
(gleichviel welcher Branche) zum baldigen Eintritt. 19521
Gefl. Off. sub D. 19521 befördert die Expedition d. Bl.

Ein junger kräftiger **Mann** von 15 Jahren sucht bei einer hiesigen oder auswärt. Brauerei sogleich in die Lehre zu treten. Gefl. Offerten unter Nr. 18878 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Eine junge gebildete Dame, 23 Jahre alt, aus guter Familie, sucht ein Engagement als
Gesellschafterin
bei einer alleinstehenden Dame.
Offerten unt. M. A. Nr. 17571 an die Expedition ds. Bl. 17571

Ein Fräulein, welches als Arbeiterin in Putzgeschäft und als Verkäuferin thätig war, sucht Stellung als Verkäuferin. Off. unter Chiffre E. P. S. Nr. 19149 an die Exped. ds. Bl. 19149

Ein geb. Fräulein, in allen häuslichen Arbeiten, sowie in Handarbeiten erfahren, mit Ia. Referenzen, sucht am hies. Platze als Stütze der Hausfrau in gutem Hause Stellung. Näheres in der Exped. ds. Bl. 19150

Gebild. Fräulein, musik., sucht Stellung in einem feinen Geschäft am liebsten Buch- und Musikalienhandlung, bei freier Station und ev. Familienanschl. Off. an Frau **M. Hoffmann, Heidelberg.** Krämerg. 5. 19505

Feingeb. j. Norddeutsche, musik., sucht Stellung als Gesellsch. oder Erzieherin. Gute Zeugn. und Referenz. 19504
Off. an den Portier im **Hotel Prinz Carl, Heidelberg.**

Ein gesetztes **Mädchen**, das gut bürgerlich kocht, auch häuslicher Arbeit vorstehen kann, sucht Stelle. 19534
Q 4, 4, 4. Stock.

Ein Mädchen empfiehlt sich im Weißnähen, Flicken u. Ausbessern. J 5, 9, 2. St. 19218

Eine ältere Frau wünscht **Monatsdienst** Q 6, 5. 19397

Ein braves **Mädchen** das häusl. Arbeit verrichtet u. etwas kochen kann, sucht sofort Stelle. Näh. H **10, 20,** part. 19321

Ein **Mädchen** welches mit Handarbeit bewandert, s. Stelle als Zimmer- od. Kindermädchen. 19434 **Korbmann, P 3, 5.**

Ein **Mädchen** sucht sich noch Kundschaft im Ausbessern von Kleidern und Wäsche für 80 Pfg. per Tag in O 5, 12, 3. St. 19127

Ein **Mädchen**, welches längere Jahre in einem Blumengeschäfte thätig war, sucht Stelle. Dasselbe verfertigt auch Sachen zu Hause, z. B. Kränze u. A. 19560
Näheres G 6, 15, 4. Stock.

Eine gute **Restaurationsköchin** sucht Aushilfestelle. 19554 **L 6, 2,** 3. St.

Ein braves **Mädchen** vom Lande sucht sofort Stelle. 18583 E 8, 12a, 1. St.

Ein wohlempfohl. Mädchen sucht noch für einige Tage in der Woche außer dem Hause Beschäftigung im Weißnähen, Ausbessern und Kleidermachen. 19588
Näheres U 5, 6.

Lehrlinggesuche

In unsere Buchbinderei ein ordentlicher **Junge** gegen entsprechende Vergütung in die Lehre gesucht. 18976
A. Löwenhaupt Söhne,
Kaufhaus.

Schlosserlehrling gesucht. 19162 P 4, 9.

Schreinerlehrling ges. 19518 [illegible]

Suche per sofort für mein Herren-Garderobe, Schuh- und Stiefel-Geschäft **einen Lehrling** von anständigen Eltern. 19537
Louis Fischel, J 1, 8.

Miethgesuche

In der Oberstadt Wohnung von 3—4 Zimmern, Parterre od. 1. Stock per 1. Dez. oder früher gesucht. Offerten nebst Preisangabe unt. Nr. 18774 an die Exped. erbeten. 18781

Größere Werkstätte, womöglich mit Dampf-Anschluß, wird in oder nächster Nähe Mannheims zu miethen gesucht. Offert. unter B. Nr. 18109 an die Exp. 18109

Eine große Werkstatt mit schöner Wohnung für jedes Geschäft geeignet, seither eine Cigarrenfabrik gewesen, per 1. Okt. oder später zu vermiethen. 17833
Zu erfragen bei Joseph Gutmann, H 7, 27.

Es wird per November eine schöne ruhige **Wohnung** mit **3—4 Zimmern** in der Nähe des **Tattersalls, Bahnhofs** oder der **Schwetz. Str.** gesucht. Offerten erbeten sub **A. 19562** an die Exped. d. Bl.

In gutem Hause 1 Zimmer und Küche zu miethen gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 19565 an die Expedition d. Bl. 19565

Magazine

G 2, 13 Werkstätte, auch als Magazin geeignet zu verm. 17447

K 3 3 Zim. u. Küche nebst Zubehör zu verm.
Näheres G 2, 13, part.

H 7, 6b gr. Werkstatt oder Lagerraum zu vermiethen. 19232

H 7, 21
Magazin nebst Comptoir für jede Branche geeignet, zu vermiethen bei 7394
Gebrüder Rippert.

K 4, 7 1|2 großer, schöner Geschäftsplatz Anfang Nov. zu verm. 19373

M 2, 13 helle geräum. Werkstätte zu v. 18378

R 3, 15 Parterre, als Bureau od. Laden geeig. zu vermiethen. 19068

Ein großes **Magazin** sofort beziehbar zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 19328

Keller schöner, großer zu vermiethen. G 7, 16½.
Näh. F 6, 4 u. 5. 17824

Läden

C 3, 24 schöner Laden mit Nebenzimmer u. sonstigen Räumlichkeiten zu vermiethen. 18515

C 4, 9a ein Comptoir zu verm. 18150

Rheinstraße.
E 7, 1 ist ein Laden, auf Wunsch mit anstoßendem Zimmer, auch für Büreau sehr geeignet, sof. zu vermiethen. Auskunft wird ertheilt 3. Stock. 6880

E 8, 14 parterre, 2 schöne Comptoirzimmer M. 500 sofort zu verm. 17881

L 4, 9 Laden mit 2 Nebenzimmer zu v. 19382
Näheres **L 16, 6,** 2. Stock.

N 2, 6 Laden m. Nebenz. z. v. Näh. 3. St. 16135

O 5, 1 2 Läden mit od. ohne Wohng. nebst großem Magazin dazu zu verm. 19359

Q 2, 11 1 kleiner Laden mit Wohnung zu vermiethen. 6981

Q 4, 2 Konter mit Magazin sof. beziehbar. 17629

U 6, 27 großer, heller Saal zu Lager od. Werkstätte z. v. Näh. 2. St. 17804

Laden, hell u. geräumig, sehr gut zu einem Milch- u. Victualiengeschäft geeignet, mit größerem reinlichen Keller z. verm.
Näh. **G 8, 8,** Hof. 9476

Bäckerei an einen tüchtigen bemittelten Bäcker zu v. 15637
Näh. **D 7, 21,** 2. Stock.

Comptoir und größeren **Keller** zusammen oder einzeln zu vermiethen. 16987
Näheres im Verlag.

Laden mit anstoßendem Zim. sofort zu verm.
Näh. **D 6, 1** part. 11811

F 2, 9a, Laden mit Nebenzim., event. mit Wohnung.
F 7, 12, Laden mit Wohng. sofort beziehbar. 16317
Näheres G 3, 16.

Meine Ladenlokalitäten in der Neckarstraße H 1, 4 sind sofort bis 1. Januar billig zu vermiethen. 19020
Leonhard Cramer.

Haus
für 600 M. zu verm. 19315
D 2, 11, Neuer Stadttheil.

Seckenheimerstr. 26.
Laden mit Wohnung, 2 Zim. und Küche auf sofort zu verm. Kann auch nur als Wohnung vermiethet werden, sowie ein leeres Zimmer zu vermiethen.
19178 A. Zopf.

Bäckerei
in guter Lage zu vermiethen.
Näheres G 8, 8. Hof. 17128

Zu vermiethen

A 2, 2 parterre, Wohnung (auch zu Comptoir geeignet) per 1. Oktober zu verm. Näh. im Atelier. 18514

A 3, 2 zwei ineinandergehende unmöbl. Zimmer zu Bureau mit Wohnung geeignet, per sofort billig zu vermiethen. 18776

B 1, 8 leeres Zim. in den Hof geh., z. v. 19156

B 5, 6 2. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zubehör sofort billig zu vermiethen. Näh. bei Waisenrichter **Kauffmann**, M 4, 2. 17754

B 6, 7 1 Part.-Wohng., 3 Zim. nebst Zubehör zu vermiethen. Ebendaselbst 2 Zimmer nebst Zubehör im 3. Stock des Seitenbaues. 17991 Näh. bei der Eigenthümerin 2. St.

C 3, 11 4. St., 3 Zimmer mit Küche sogl. z. v. 18893

C 3, 15 3. St., 3—4 Zim. mit Zubehör sofort oder später zu verm. 19363

D 1, 9 3. Stock, 4 Zim. u. Zubehör sofort od. später zu vermiethen. 17846

D 2, 7 2 ineinandergehende Mansarden-Zim. auf die Str. geh. zu verm., kann auch einzeln abgegeben werden. 18394

D 6, 3 3—4 Zimmer zu vermiethen. 18520

D 7, 21 2. St., 6—7 Zim., Balk. 4. St., 2—3 Zim. mit Wstl. z. v. Näh. 2. St. 19430

E 3, 14 4. St., 3 Z. u. Küche sof. zu v. 17494

E 3, 17 Planken, ist der 2. Stock, bestehend aus 6 Zim. mit Balkon, Küche, Mädchenzim. und Keller per Anfang oder Mitte Oktober zu verm.
Näheres im Hause bei Herrn Moritz Herzberger. 18176

E 8, 14 im dritten Stock, 4 schöne Wohnzimmer M. 600 sofort zu vermiethen. 17882

F 3, 15 1 mittlere Wohnung sofort beziehbar zu vermiethen. 19343

F 4, 15 Hths., 1 gr. Zim. u. Küche sof. zu verm. Näh. 2. Stock. 19026

F 5, 5 hübscher abgeschlossener 2. Stock sofort zu vermiethen. 19042

F 5, 8 kleine Wohng., Preis 14 Mk., per 1. Nov. zu verm. Näh. part. 19364

Ringstr. F 7, 24 Gaupenwohng., 1 gr. Zim., Küche ꝛc. a. ruh. Leute z. vm. 17288

F 8, 14b Wohng. zu vermiethen. 18875

G 4, 16 Abgeschl. Wohng., 3 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserleitung per sofort zu vermiethen. 5473

G 4, 21 Wohnung zu vermiethen. 18821

G 5, 17 1|2 sind mehrere Wohnungen zu vermiethen. 19896
Näheres K 4, 14, parterre.

G 5, 17 1|2 Hth., 2 kl. Zimmer zu verm. 18907

G 6, 17 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 17851

G 7, 4 2 Zimmer und Küche zu vermiethen.
Näheres G 7, 6. 19183

G 7, 17b Ringstr., ist der ganz neu hergerichtete 3. und 4. Stock, bestehend aus je 9 Zim., Küche, Speisekammer und Keller sof. oder später zu verm. Näheres im

G 7, 35 Sackgasse, Wohnung von 2 Zim. zu vermiethen. 17735

G 8, 17 Hths., abgeschloss. Wohng., 2 Zim., Küche und Zugehör z. v. 19557

G 8, 23a ein hübscher 2. Stock mit 4 schönen hellen Zimmern, nebst allem Zubehör, per sofort zu vermiethen. 10944
Näheres G 8, 23b.

G 8, 29 3—5 Zim. und Zugeh. z. v. 19991

H 1, 9 b. 2. Stock, 5 Zim., Küche u. Kell. sof. zu v. 19518

H 4, 30 3. Stock, 2 Wohnungen sof. zu vermiethen. 16169

H 5, 2 3. Stock Vorderh., 2 sch. Zim. und Küche bis 1. November an ruhige Leute zu vermiethen. 19192

H 7, 14 Ringstraße, 3. Stock preiswürdig zu v. 10682

H 7, 21 Mans.-Wohnung zu verm. 18039

H 7, 30 2 Zim. u. 1 Zim. mit Küche zu v. 14008

H 8, 4 Part. abgeschlossen, 2 große Zimmer u. Küche sofort zu verm. 18691

H 8, 20 2. St., 2 Zim. und Küche zu v. 18981

H 8, 33 2. Etage, 4 Zimmer, Küche, Magdkammer, Wasserl. ꝛc. zu v. 15512

H 8, 38 4. St., 1 leer. Z. geg. d. Str. bill. zu v. 18909

H 9, 1 4. St., kl. Wohng. sof. zu v. 19161

H 9, 2 freundl. Wohn. a. d. Straße, 2 Zimmer, Küche, Keller u. Speicher zu vermiethen. 18641

H 10 Wohng. von 2—4 Zim., und Küche z. v. 17744
Näheres H 5, 2, Möbelladen.

H 10, 26 3. St., 2 Zim. und Küche zu vermiethen. 19357

J 2, 5 4. St., 3 Zim. u. Küche zu v. 18157

J 4, 13 Wohnungen zu vermiethen. 13309

J 5, 5 2 kleine Wohnungen zu verm. 18974

J 9, 29 2 Wohnungen zu verm. 17831

K 2, 4 2. St., 3 Zim. und Küche ꝛc. z. v. 19408

K 2, 23 im Hth. 3. St., 3 Zim., Küche, Keller u. Speicher zu v. 14321

K 3, 10b Hths., Wohng. zu verm. 19031

K 3, 14 mehr. kl. Wohng. zu verm. 18663

K 4, 6 im 3. Stock eine Wohnung, besteh. aus 4 Zim. mit Zubehör zu vermiethen. Näh. im 2. Stock. 17878

K 4, 7 1|2 schöne Wohng., 2 5 große Zim. Küche nebst Zub. zu v. 19372

K 4, 7 1|2 2 Zim. u. Küche zu verm. 19371

K 4, 7 1|2 b Ringstr., 3 St., abgeschl. Wohn. mit 4 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 18339
Näh. K 4, 7½b, 2. Stock.

L 2, 3 1 freundl. Gaupenwohnung, 2 Zimmer u. Küche, zu vermiethen. 8698

L 4, 15 kleine Wohnung zu verm. 19247

L 14, 2a Belletage, 5 Zim., Badezim., Küche, Balkon nebst Zubehör sofort zu vermiethen. 15536

N 2, 2 1 abgeschl. Wohn. für eine einzelne Dame sofort zu verm. 13874

N 3, 16 im 2. Stock, 2 große unmöblirte Zimmer zu vermiethen. 19274

N 4, 23 3 Zim. u. Küche zu verm. 19177

N 5, 11d 2 unmöbl. Hochpart.-Zim. zu v. 16016

N 8, 4 Kaiserring, ein eleganter 4. Stock: 8 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör zu vermiethen. Näheres Parterre in den Vormittagsstunden. 5451

N 8, 5 u. 6 eleg. Wohnungen von 6—7 Zim., Bad u. allem Zubeh. per September zu verm. 18775
Näheres U 3, 17, parterre.

O 5, 1 4 Treppen hoch, 3 Zim. u. Küche für 26 Mark zu vermiethen. 19862

O 5, 1 3. Stock, 5 Zimmer, 4. Stock, 4 Zim. nebst Zubehör zu vermiethen. 19860

P 2 Part., 2 Zimmer als Büreau z. v. Näh. bei 18694 Levy, F 2, 10, 3. Stock.

P 2 2. St., 3 Zimmer, Alkov, Küche u. Zubehör z. v.

P 2, 4|5 2. St., 3—4 Zim., Küche ꝛc. sogl. bez. zu v. Näh. Laden. 17819

P 3, 5 2 Zim. und Küche und 1 Zimmer sof. zu vermiethen. 19219

P 4, 8 3. Stock, 1 Zim. u. Küche zu v. 19331

P 4, 15 Strohmarkt, 2 Zimmer, Küche u. Zugehör zu verm. Zu erfragen 19039 F 4, 14, Wirthschaft.

P 6, 5 Hth., 2 Zimmer u. Küche zu v. 19320

P 6, 14 schöne Part.-Wohn. 3 Zimmer, Küche, auch für Laden oder Comptoir geeignet, sofort zu verm. 18867

P 7, 20 elegante Wohnung, 3. Stock z. v. 18794

Q 2, 17 1 schöne Wohnung im 3. Stock, 6 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. 17513
Näheres Q 2, 4, Comptoir.

Q 4, 2 3. St. Hths., kleine Wohng. zu v. 17628

Q 4, 21 Hinterh. 1. Stock, abgeschl., 2 Zim. u. Küche nebst Zubehör an ruh. Leute zu vermiethen. 18868

Q 6, 5 Gaupenwohn. zu verm. Näh. 2. Stock. 18588

Q 7, 11 4. St., geräumiges, heizbares Zimmer, unmöbl. an eine ordentl. Person zu vermiethen. 19171

Q 7, 11 3. Stock, hübsche Wohn. v. 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. 19022

R 3, 4 kl. Laden mit Wohn. zu verm. 19543
Näheres 2. Stock.

R 3, 4 2. St., 2 Wohn. zu verm. 19544

R 3, 15 Gaupen. 2 Zim. u. Küche, 3. Stock, 1 leeres Zim. zu verm. 19099

R 6, 6a Neubau, 2 Zim. u. Küche zu v. 19086

S 2, 23 kleine Wohnung sogleich beziehb. zu verm. Näh. 2. St. 19010

T 1, 14 3 Zim. u. Küche sof. zu v. 18901

T 3, 5b kl. Wohnung zu verm. 18865

T 5, 1 3. St. 3 Zimmer u. Küche nebst Keller pr. zu verm. 18758

U 2, 2 eleg. abgeschl. Wohn., 3 Zimmer, Kammer, Küche u. Zubehör zu vermiethen. Näh. 2 Treppen hoch. 18889

U 4, 14 Ringstr. parterre, abgeschl. Wohng. mit 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu verm. 18338
Näh. K 4, 7½b, 2. Stock.

U 5, 26 Neubau, 2., 3. u. 4. Stock, abgeschl. Wohnungen, je 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 17581
Näh. L 13, 14, 2. Stock.

Neubau U 5, 27
2., 3. und 4. Stock, je 4 Zimmer und Küche zu verm. 14878
Näheres L 13, 13, parterre.

U 3, 17 sehr sch. Wohnung, 5 Zim., Bad und Zubehör im 4. Stock mit freier Aussicht per October zu verm.
Näheres parterre. 18774

U 6, 4 der 3. St., schöne Wohnung, 5 Zim. und Zubehör zu verm. 19589
Näheres im 2. Stock.

U 6, 19 Neubau, per sof. schöne Wohnung, 5 und 6 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen. 7471
Näheres T 6, 5a oder U 6, 20, parterre.

U 6, 21 im 3. Stock, 2 Zim. und Küche sofort zu v. Näh. 2. Stock. 19194

U 6, 27 2 Zim. und Küche u. 1 Zim. u. Küche billig zu v. 17808

U 6, 28 3. St., große schöne Wohn., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör bill. z. v. Näh. 18945 U 6, 27, 2. Stock.

Eine Parterre-Wohnung in nächster Nähe des Kaufhauses, welche sich für ein kleineres Bureau eignet, nebst einem Lagerraum, ist preiswürdig zu vermiethen. Zu erfahren in der Expedition d. Bl. 17502

Der 3. Stock
des Koehler'schen Hauses
U 5, 15,
bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör, sowie der
2. Stock
des Hauses **U 5, 18,**
bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör sind per 1. Oktober ds. Js. zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt 14648
Der Konkursverwalter:
Dr. F. Fürst, Rechtsanwalt,
C 4, 6.

G 3, 13, Kleine Wohnungen
G 3, 16, 2. St., 5 Zimmer, Küche, Magdkammer.
F 2, 9a, 3. St., 7 Zim., Küche, Magdkam. nebst Zubehör.
F 7, 12, 2. St., 4 Zim., Küche.
Zu erfrag. G 3, 16. 16318

Ringstraße Part.-Wohnung zu verm.
Näheres im Verlag. 16966

Rheinstraße, schöne Eckwohn., 6 Zim. und Zugehör zu verm.
Näheres G 8, 29. 18892

Ecke der Breiten Straße,
Nähe des Theaters,
ein unmöbl. Parterrezimmer sof. zu vermiethen. 1.485
Näheres in der Expedition.

Zwei neu tapezirte Zimmer, Küche mit Wasserleitung per 1. Nov. an ruhige Leute zu vermiethen. 19235
Näheres Q 7, 8.

12. Querstraße 21, 1 kleine Parterrewohnung zu v. 17163

Seckenheimerstr. 46a, 2 Zim. u. Küche zu v. 19246

Schwetzingerstr. 35, 2. St., 4 Zim. u. Küche zu verm. 19361

Lindenhofstraße No. 58, 1 schöne, gesunde Wohnung zu v. Zu erfrag. im 2. Stock. 19592

Möbl. Zimmer

A 3, 10 4. Stock am Schloßplatz, fein möbl. Zimmer zu verm. 19480

B 2, 16 3. St., möbl. Zimmer z. v. 18733

B 4, 5 2 gut möbl. Wohn- u. Schlafz., ferner 1 einf. möbl. Zim. f. jg. Kaufl. z. v. 18685

B 5, 8 2. St., möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer per sof. für 1 od. 2 Herren z. v. 12865

B 5, 14 1 gut möbl. Part.-Zim. mit 1 Schlafkabinet an 1 Herrn sof. zu vermiethen. 18725

C 1, 15 3. St., 1 möbl. Zim. sof. zu v. 19237

C 4, 14 ein einfach möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 19029

D 2, 1 3. St., möbl. Zim. m. Pens. zu v. 19004

D 5, 4 3 Tr., möbl. Zim. sofort z. v. 19002

D 7, 20 4. Stock, 1 anst. möbl. Zim. auf die Str. geh. billig zu v. 19318

E 1, 5 2. St., 1 oder 2 möbl. Zim. preisw. zu vermiethen. 19574

E 2, 3 3. St., 1 sch. möbl. Zim. an 1 Herrn z. v. 18997

E 2, 18 Planken, 1 eleg. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 19084

F 3, 19 2. St., 2 gut möbl. Zim. zu v. 19322

F 4, 21 1 Treppe, 1 schön u. 1 einfach möbl. Zimmer zu vermiethen. 18461

F 5, 3 1 gut möbl. Zim. zu verm. 18035

F 5, 15 3. St., 1 gut möbl. Zim. z. v. 19404

F 7, 21 3. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 14458

F 7, 21 1 hübsch möbl. Z. an besseren Herre zu vermiethen. 18543

F 7, 24 Ringstr., 3. Stock, elegant möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu v. 19351

F 8, 14a 2 St. rechts, ein fein möbl. Zim. für 2 Herren mit Pension zu vermiethen. 19385

F 8, 15 3. Stock rechts, sch. möbl. Zimmer zu vermiethen. 18509

G 4, 10 1 möbl. Zim. a. d. Str. geh., sofort billig zu verm. 18668

G 5, 12 3. St., 1 gut möbl. heizb. Zimmer billig zu vermiethen. 18755

G 6, 16 anst. Mädchen in Logis ges. 18980

G 7, 1c 2. St., möbl. Zim. zu verm. 18614

G 7, 5 3. Stock, gut möbl. Zimmer mit oder ohne Kost zu verm. 18604

G 7, 13 3. St., 2 schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren z. v. 18888

G 7, 24 2. Stock, 2 schöne möbl. Zim. im 2. Stock, einz. od. zus. zu v. 19157
Näh. zu erfragen Parterre.

G 7, 28 part., möbl. Zim. sof. zu v. 19330

G 7, 32 2 Trepp., 2 möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 19193

G 8, 12 4. St., möbl. Zim. auf die Str. gehend zu vermiethen. 19018

H 2, 19 1 schön möbl. Zim. an 1 oder 2 Herrn sof. zu verm. 19001

H 3, 20 3. St., 1 schön möbl. Zim. auf die Straße gehend an 1 oder 2 Herren billig zu verm. 18756

H 9, 4a 2. St., freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen. 19354

H 9, 4a II. 3. Stock, 1 gut möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 19179

H 5, 11b möbl. Zim. zu v. Näh. 3. St. 18879

H 5, 3 im ersten Stock, 2 helle, möbl. Zim. an einen oder zwei Herren zu vermiethen. 18537

H 6, 13 sch. möbl. Zim. billig zu verm.
Näheres Schuhladen. 17843

H 7, 19 3. Stock, gut möbl. Zimmer auf die Straße gehend zu verm. 19358

H 9, 1 2. St. rechts, 1 hübsch möbl. Zim. per sofort zu verm. 17380

H 9, 25 3 Stiegen hoch, 1 möbl. Zim., auch passend für einen Reisenden sofort zu vermiethen. 19377

J 5, 5 2. St., 1 möbl. Zimmer an 2 junge Leute zu vermiethen. 18387

K 2, 7 2 Treppen, freundl. möbl. Zim. sofort oder später zu verm. 18499

K 2, 13 1 Tr., gut möbl. Zim. mit schönst Aussicht (mäßiger Preis) zu vermiethen. 18673

K 3, 1 2. St., 1 fein möbl. Zimmer außerm Abschluß zu vermiethen. 18708

K 3, 11a Ringstr., 1 Tr. möbl. Zimmer mit sep. Eing. sof. zu v. 19253

K 3, 14 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 18684

K 3, 14 2 Tr. links, 1 schön möbl. Zim. per sofort zu verm. 18590

K 9, 18 Ringstraße, ein hübsch möblirtes Part.-Zim. sof. zu verm. 19019

L 2, 3 1 Wohn- und Schlafzimmer für 2 Herrn zu vermiethen. 17924

L 2, 4 1 möbl. Wohnung an 1 oder 2 Herren sofort zu vermiethen. 18900

L 4, 9 1—2 schön möbl. Zim. sof. zu verm. 18767

L 6, 3 2. Stock, 1 möbl. Zim. zu v. 19342

L 6, 5 part. möbl. Zimmer zu verm. 19152

L 11, 29b 3. Stock 1 schön möbl. Wohn- und Schlafzim. zu verm. 18899

L 11, 29b Bahnhof, 2. St., schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermiethen. 19045

L 13, 16 1. St., 1 fein möbl. Zim. zu verm. 18787

L 13, 16 3 Trepp., möbl. Zim. zu v. 17455

L 14, 4 möbl. Zimmer sof. zu verm. 18707
Näheres Parterre.

L 17, 9 ein gut möblirtes Zimmer, 3 Stiegen hoch, sehr preiswerth zu vermiethen. 19530

L 18, 12 3. St., 1 sch. möbl. Zim. bei guter Familie sof. zu v. 16127

L 18, 13 3. St., möbl. Zim. sehr bill. z. v. 19385

M 1, 1 1 Tr., 3 eleg. möbl. Zimmer zusammen od. getheilt sofort zu verm. 662

M 1, 2 3 Treppen, 2 sehr hübsch möbl., frdl. Zimmer nach der breiten Straße, per 1. November oder auch sof. zu vermiethen. 19340
Näheres daselbst.

M 1, 10 2 Tr., sch. möbl. Zim. sofort oder später billig zu verm. 19558

M 2, 1 2. Stock, ein fein möbl. Wohn- und Schlafzim. sof. zu verm. 19155

M 2, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 15391

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 16754

M 4, 2 2. St., gute Pension für sg. Leute, auf Wunsch Familienanschluß. 18988

N 3, 13b 3. Stock, fein möbl. Zim. per sofort zu vermiethen. 19376

N 3, 15 III möbl. Zimmer zu verm. 18690

N 3, 16 3. Stock, 1 möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 19189

N 3, 17 einf. möbl. Zim. mit Pension zu v. 18613

O 5, 6 Heidelbergerstraße, gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 19223

P 1, 9 möblirtes Zimmer

P 4, 12 Strohmarkt, 1 Treppe hoch, 1 fein möbl. Zimmer zu verm. 18881

P 6, 3 2. St., einfach möbl. Zim. an 2 Leute zu vermiethen. 18880

Q 4, 1 2. Stock, 1 möbl. Zim. Nähe der Post zu vermiethen. 18932

Q 4, 20 4. St., sch. möbl. Zim. z. v. 19175

Q 5, 19 einf. möbl. Zim. (heizb.) mit separ. Eingang (Preis 10 M.) sofort zu verm. 15385

Q 7, 18|19 2. Stock, 1 möbl. Zim. zu vermiethen. 18326

R 3, 5 1|2 1 schön möbl. 2 Zim. auf Verlangen mit Pension z. v. 18549

R 3, 6 2. Stock, 1 einfach möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 19555

T 1, 13 3. St. rechts, 1 sch. möbl. Zim. s. z. v. (Eingang Hausthüre.) 14697

T 1, 13 3. St., links, ein schön möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 17917

T 1, 14 einfach möbl. Zim. zu verm.
Näheres im Laden. 19176

T 2, 4 2. St., 1 fein möbl. Zimmer in gutem Hause bill. sof. od. sp. zu v. 19338

T 2, 22 1 Trepp., 1 gut möbl. Zim. nahe der Breitestr. sof. bill. z. v. 19556

T 6, 8 1 2. Stock, hübsch möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 18256

U 3, 10 1 Tr. h., 1 oder 2 möbl. Z. mit od. ohne Pension zu verm. 19009

U 5, 8 3 Tr. hoch, ein möbl. Zim. für 2 Herren zu vermiethen. 19017

U 5, 27 2 Tr., 1 g. möbl. Zim. mit separ. Eing. vor der Glasth. ist sofort od. später billig zu v. 19016

U 6, 29 2. St., schön möbl. Zim. sof. zu v. 18778

1 Zimmer, leer oder möbl., ist mit 1 oder 2 Betten sofort zu vermiethen bei **R. Herrle,** N 6, 6½, 3 Stiegen. 18518

Wallstadtstraße 1, part., 1 gut möbl. Zim. zu v. 18528

2 fein **möbl. Zimmer** mit Pension à M. 50 u. M. 45, sof. zu verm. Näh. im Verl. 18782

Einfach möbl. Zim. an ein sol. Mädchen sofort zu verm.
Näheres in **O 6** No. **3/4,** im Laden. 19008

2 fein **möbl. Zimmer** mit Pension à M. 50 u. M. 45, sof. zu verm. Näh. im Verl. 19325

Ein jg. Mann in Logis gesucht, mit oder ohne Kost, um billigen Preis, in guter Familie. Familiäre Behandlung. Näheres in der Expedition ds. Bl. 19561

(Schlafstellen.)

F 6, 12 gute Schlafst. mit Kost zu v. 19028

G 4, 3 2 schöne Schlafst. billig z. v. 18895

G 5, 21 Schlafstelle zu verm. 18990

H 6, 1 g. frdl. Schlafst. z. v. Näh. 2 Tr. 19343

H 10, 1 3. St., g. Schlafst. sof. bill. z. v. 19316

T 6, 2 1|2 2. St., Schlafst. zu vermiethen mit oder ohne Kost. 19335

K 2, 17 4. Stock, g. Schlafst. zu verm. 19202

Kost und Logis

H 8, 13 Kost u. Logis für 7,50 M. z. v. 17866

J 5, 5 2. Stock. Kost und Logis. 18388

K 2, 23 2. St., Hinterhaus, Kost u. Logis, per Woche 7 Mark. 19159

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei **J. Hofmeister.** 10633

Besseren **Mittags- und Abendtisch** in guter Familie. Näh. im Verlag. 17678

Für einen bess. j. Mann sofort **Kost und Logis.** Näheres F 8, 14b, 3. Stock. 18516

Gebildete junge Leute finden sehr 19379
gute Pension.
Näheres bei Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim unt. E. 61923b.

□ C. z. E.
Donnerstag, 8. Oktbr., Abds. 8 Uhr 19453

MARCHIVUM

Herbst-Regenmäntel

Englischer Geschmack
Hochaparte Façons
in enormer Auswahl **zu billigsten**, aber 18680

streng festen Preisen.

Gebrüder Rosenbaum

an den Planken.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Christine Kögel
Karl Schüssler
Verlobte. 19583

Eppingen. Konstanz.
Mannheim, im Oktober 1891.

Herrmann Günther & Co.
Auskunft- und Inkassobureau 15781
Mannheim, N 2, 9½
mit 25 Filialen in Deutschland.

Zur Messe!

Der Verkauf der ächten
französischen Glas- und Porzellan-Waaren
von
Gebrüder Lazare
aus Straßburg i. E.
dauert des israelitischen Feiertages wegen nur bis
Sonntag Abend.
Man bittet das verehrl. Publikum, hiervon Vormerkung zu nehmen. 19550

Kneipp'sche Wasserheilanstalt
Stahlbad Weinheim a./Bergstrasse. 7929
Das ganze Jahr geöffnet.—Prosp. d. d. Badeverwaltung.

Friedr. L. Roesch.
Bringe meine 18948
Milchkur-u. Kefyr-Anstalt
in empfehlende Erinnerung.
Q 3, 2/3 nächst der Hauptpost.

Bedeutender Nebenverdienst.
Jedermann kann jährlich mehrere Tausend Mark durch Verwendung seiner freien Zeit verdienen. Offerten unter K 5012 befördert **Rudolf Mosse, Berlin S.-W.** 18986

Zurückgesetzte
Kinder-Mäntel und Kleider
werden sehr billig ausverkauft. 17246
J. J. Quilling, D 1, 2.

G. F. W. Schulze

O 2, 10 Kunststrasse **O 2, 10**
Tuch- u. Buckskin-Engros-Lager
empfiehlt für **Herbst** und **Winter sämmtliche Neuheiten** in 18995
Anzug-, Hosen- und Paletotstoffen, Schlafrockstoffen, Jagdloden etc.
aller in- und ausländischer Fabrikate in
grösster Auswahl und **zu anerkannt billigen Preisen.**

Modellhut-Ausstellung.

Ich beehre mich hiermit anzuzeigen, daß die bis jetzt erschienenen
Neuheiten für Herbst- & Winter-Saison
eingetroffen sind und empfehle in **größter Auswahl:**
elegant garnirte
Damen-, Mädchen- u. Kinder-Hüte
in **allen Farben** und **Formen** von den **billigsten bis zu den feinsten Sachen.** 18943
Sammte, Bänder, Federn, Flügel etc. und leere Hüte billigst.

F 6, 8 **Babette Maier** F 6, 8
MODES.

Beehre mich hiermit die mit Heutigem erfolgte

Eröffnung

meiner
neuerbauten Geschäftslokale
Lit. E 2 Nr. 1 u. 2 (Planken)
ergebenst anzuzeigen und lade zum gefl. Besuch höflichst ein.
Mein Lager ist mit dem Neuesten sowohl in
Anzug-, Paletot-, Hosen- und Westenstoffen,
als auch in
fertigen Herren- und Knabenkleidern,
sowie
Herren-Mode-Waaren
reichhaltigst ausgestattet.
Die Bestände meines seitherigen Lagers werden in meinem Interims-Lokale **E 3, 14 Schwanapotheke E 3, 14**
unterm Selbstkostenpreise ausverkauft.
Mannheim, den 9. Oktober 1891. 19187

Georg Fischer,
E 2 Nr. 1 u. 2 Planken **E 2 Nr. 1 u. 2.**

Mein Büreau
befindet sich von heute an
C 8, 9, parterre,
2. Thüre links. 19168
Alex Osterhaus.
Telephon Nr. 134.

Handschuhe werden schön gewaschen, ebenso Herren-Cravatten gereinigt. 19349
Frau L. Jähnigen, T 1, 13.

Wer leiht einem Geschäftsmann geg. genügende Sicherheit **1000 Mark.** Gefl. Off. unt. No. 19341 an die Expedition.

Kleider werden gut u. billig angefertigt. Zu erfragen in der